

*Blätter des*

**4/2001** 107. Jg  
Juli / August



# *Schwäbischen Albvereins*



*Forst und  
Schwäbische Alb*

# Hauptversammlung und Albvereinsfest 2001 in Crailsheim



Den Auftakt der Jahreshauptversammlung in Crailsheim bildete am Freitag Abend eine leider durch Regenwetter getrübe Wanderung des Hauptausschusses auf den Burgberg (li.). Der frisch renovierte Burgbergturm des Albvereins war das Ziel. Dort bedankte sich Präsident Peter Stoll bei den Crailsheimer Künstlern Gerhard Frank, Ernst-Hans Stutz und Rainer Herold, die im Eingangsbereich des Turmes ein Natursteinmosaik mit den Albvereinssymbolen gestalteten (re.). Fünf mal drei Meter groß ist das Kunstwerk, dessen gemalter Hintergrund u. a. den Ausblick vom Burgberg auf die drei Kaiserberge der Schwäbischen Alb zeigt.



Am Samstag, 9. Juni, wählte der Hauptausschuss einstimmig Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß zum neuen Präsidenten des Schwäbischen Albvereins (Bild ob.).



Die erste Aufgabe des frischgebackenen Albvereinspräsidenten Dr. Rauchfuß war die Verleihung der Ehrenpräsidentschaft an seinen Amtsvorgänger Stoll (Bild oben). Bei den Vorstandswahlen bestätigte der Hauptausschuss die beiden Vizepräsidenten Prof. Dr. Theo Müller (re.) und Günther Hecht (2.v.li.) in ihren Ämtern. Neu in den Vorstand gewählt wurde der Vorsitzende des Volkstanzrats Manfred Stingel. Willi Siehler wurde als einer der aktivsten Männer im Albverein mit der Georg-Fahrbach-Medaille in Silber ausgezeichnet (Bild rechts), u. a. für die vorbildliche Erfassung der Kleindenkmale im Alb-Donau-Kreis in den vergangenen Jahren. Beim Empfang des Oberbürgermeisters Raab im Crailsheimer Rathaus brillierten junge Musikerinnen der Stadt auf Akkordeon und Klavier (Bild li.). Als Gäste des



Hauptkulturwart Fritz Schray schied aus dem Vorstand aus, dem er seit 1978 angehörte (Bild ob.). Als Anerkennung für seine Verdienste wurde er von Präsident Stoll mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.



Albvereinsfestes wurde das Ensemble Korten aus Bulgarien begrüßt. Die Volkstanzmusikgruppen des Schwäbischen Albvereins und ihre Gäste aus Bulgarien und Belgien gaben am Samstag Nachmittag ein Konzert in der Johanneskirche (Bild li.). Insgesamt wirkten 15 Volkstanzgruppen, unsere Fahnen-schwingergruppe, acht Musikgruppen und acht Gastgruppen beim Albvereinsfest mit. Leider spielte das Wetter nicht mit, doch am Sonntag konnte Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß die Wimpelbänder ausgeben, ohne nass zu werden (u. re.).



Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

diese Ausgabe der Blätter des Schwäbischen Albvereins ist unserem scheidenden Präsidenten Peter Stoll gewidmet. Sie beschäftigt sich mit dem Thema „Forst und Schwäbische Alb“ und damit mit Aspekten des beruflichen Lebenswegs des Forstpräsidenten i.R. Peter Stoll. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Forstpräsident Fritz-Eberhard Griesinger für die Hilfe bei der Themenauswahl und für die Suche nach Autoren. Unser Dank gilt auch den Autoren, die alle aus dem Forstbereich stammen und interessante Einblicke in das gewähren, was die Forstverwaltung für die Natur der Schwäbischen Alb so alles tut. Das Heft umfaßt sowohl waldgeschichtliche als auch aktuelle Themen – vom Buchenwald bis zu den Erfahrungen bei der Pflege von Wacholderheiden. Hier beweist übrigens ein Forstmann mit einem Lammrezept, dass er auch gut kochen kann! Darüber hinaus wird ein ganz besonderes Projekt vorgestellt, die Vogel- und Insektenbeobachtung am Randecker Maar. Wir wünschen viel Freude mit diesem Heft!

Dr. Eva Walter & Franz Stoll

## Inhalt

### Seite

- |    |   |
|----|---|
| 4  | Zerstörung und Erneuerung<br>Waldbild der Schwäbischen Alb im Wandel                                    |
| 7  | Erlebnis Vogel- und Insektenzug<br>Ein Forschungsprojekt am Randecker Maar                              |
| 10 | Wacholderheiden auf der Ostalb<br>Konzept zur Pflege und Erhaltung einer einzigartigen Kulturlandschaft |
| 12 | Die Buchenwälder der Schwäbischen Alb<br>Waldökologie und Waldbau                                       |
| 14 | Die Eiche auf der Schwäbischen Alb  |
| 15 | prisma:<br>Der Baum in der bildenden Kunst  |
| 16 | Schwäbische Albvereinsjugend aktiv  |
| 17 | Kinderseite – Der Rabe erzählt  |
| 18 | Per Bahn auf die Schwäbische Alb  |
| 19 | Mundart & Musik   |
| 20 | Interview mit dem neuen Präsidenten<br>Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß   |
| 22 | Forum   |
| 24 | Schwäbischer Albverein – Intern   |
| 27 | Schwäbischer Albverein – Aktiv  |
| 28 | Neue Bücher, Karten & CDs   |

Titelbild:

Hangwald über der oberen Donau bei der Ruine Kallenberg  
Foto: Th. Pfündel



Waldbild der Schwäbischen Alb im Wandel

Frühlings-Buchenwald mit blühendem  
Bärlauch am Fuße des Bolbergs

# Zerstörung und Erneuerung

Von Dr. Heiner Grub, Leitender Forstdirektor i.R.

**Die Buche die Fürstin der Alb? Wer kann es bestreiten? Buchenwälder geben der Alb ihr unverwechselbares Gesicht und ihre eigenartige Schönheit. Der Pflanzengeograph und Albkennner Robert Gradmann schreibt 1898 (Zitat nach 3. Aufl.): „Die Buche ist die wahre Fürstin der Albwälder. Als ein freundliches Band schlingen sich ihre lichtgrünen Bestände um die ernste Felsenstirn; mit dem Steilabfall unzertrennlich verkettet folgen sie allen seinen Vorsprüngen, Einbuchtungen und Winkelzügen, bis in die tiefsten Täler hinein, wo sie die Quellen unserer Flüsse überwölben. Sobald wir die Schwelle des Weißen Jura und damit den Steilabhang des Gebirges betreten, empfängt uns der Buchenwald mit seinen dämmrigen Hallen und geleitet uns hinauf bis zum obersten Felsenkranz und damit zum Rande der Hochalb. Oben ist seine Macht freilich gebrochen: Ackerfeld, Wiese, Schafweide nehmen meist seine Stelle ein. Aber soweit sich der Wald auf der Höhe überhaupt gehalten hat, ist es auch hier wiederum ganz vorzugsweise der Buchenwald.“**

Heute, mehr als 100 Jahre später, müssen wir allerdings feststellen, dass nicht mehr die Buche den ersten Platz unter den Waldbäumen einnimmt: Die Fichte hat die Fürstin der Alb seit einiger Zeit von ihrem Thron gestoßen. Dies zeigt die bundesweite Waldzustandserfassung aus dem Jahr 1987 – neuere Zahlen stehen leider nicht zur Verfügung. Danach sind 44 % der Waldfläche der Alb mit Fichten bestockt. Die Buche folgt mit 38 % erst auf Platz zwei. Esche, Ahorn, Eiche und andere Laubbäume kommen zusammen auf 10 %. Die Nadelbaumarten Forche, Tanne, Lärche und Douglasie belegen mit 6 % den vierten Platz. Insgesamt gesehen, halten sich Laub- und Nadelbäume etwa die Waage.

Dies ist erstaunlich, denn von Natur aus sind die Wälder der Alb reine Laubwälder, in denen die Buche vorherrscht. Lediglich in ihren südwestlichen und nordöstlichen Randbezirken sind dem Naturwald auch Nadelbäume (Tannen) beigemischt. Wie vielfach berichtet, blieb es dabei bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts. So notierte zum Beispiel der Theologiestudent Friedrich August Köhler, der im September 1790 zu Fuß über die Schwäbische Alb von Tübingen nach Ulm wanderte, in seinem Tagebuch: „Indem ich alles um mich betrachtete, fiel mir ein Vorzug auf, den die Alb vor dem Schwarzwald hat, nemlich den, dass ihre Waldungen aus lauter Laubholz bestehen und nicht aus Nadelholz, das fast einzig auf dem Schwarzwald anzutreffen ist und ihm ein melancholisch schwarzes Ansehen gibt.“

Zur Veränderung des Waldbildes ist es erst im Laufe des 19. und 20. Jahrhunderts gekommen. Um die Ursachen zu verstehen, müssen wir einen Blick auf die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse und auf den Zustand der Wälder vor 200 Jahren werfen.

## *Ruin der Wälder Ende des 18. Jahrhunderts*

Die Wälder waren im Mittelalter und bis weit in die Neuzeit hinein, anders als heute, ein besonders wichtiges Wirtschaftsgut: Aus dem Wald wurde das Brennmaterial für das Kochen und Heizen bezogen. Holz und Holzkohle benötigte man zum Salzsieden, zur Glas- und Eisenverhüttung und in den Bergwerken. Als Bau- und Werkholz war es unentbehrlich. Aus Holz bestanden die Möbel, die Hausgeräte, das Geschirr, die Fässer, die Wagen und vieles

andere mehr. Mit Recht wurde das Mittelalter und die beginnende Neuzeit auch als „hölzernes Zeitalter“ bezeichnet.

Kaum weniger wichtig war die Waldweide für die Viehhaltung. Gras und Kräuter und die jungen Triebe der Bäume und Sträucher des Waldes boten Rindern, Pferden, Schafen und Ziegen vor allem im Frühjahr und Sommer dringend benötigtes Futter. Im Herbst, wenn es Bucheln und Eicheln gab, wurden die Schweine zur Mast in den Wald getrieben.

Holz und Waldweide standen lange Zeit mehr oder weniger unbeschränkt zur Verfügung. Dies änderte sich im Laufe des 18. Jahrhunderts. Nach dem dreißigjährigen Krieg und den französischen Erbfolgekriegen wuchs die Bevölkerung wieder an, mit der Folge, dass Holz und Weideland knapp wurden. Hohe Holzeinschläge für die Versorgung der Bürger und der neu entstandenen Gewerbe zehrten die Holzvorräte auf. Es drohte eine Holznot, ja die Verwüstung und Vernichtung großer Waldgebiete. Viele Waldbeschreibungen berichten von ausgehauenen, holzleeren Wäldern und von großen Viehherden, die dort weideten und das Aufkommen des jungen Waldes verhinderten. Besonders belastend für den Wald waren die Schafzucht, die die Aufgabe hatte, die vielen auf der Alb ansässigen Weber mit Wolle zu versorgen und – nicht zu vergessen – die herrschaftliche Jagd mit ihren großen Rot- und Schwarzwildbeständen, die im 17. und 18. Jahrhundert ähnliche Schäden verursachten wie das weidende Vieh. Friedrich August Köhler berichtete zum Beispiel in seinem bereits erwähnten Tagebuch, er habe 1790 unweit des Jagdschlusses Grafeneck auf einem Platz 42 weidende Hirsche gezählt, „die, weil ihnen niemand nichts tun darf, so zahm wie Ziegen gewesen sind“.

## *Wiederaufbau des Waldes und die Folgen für das Landschaftsbild*

Anfang des 19. Jahrhunderts wurde der Wiederaufbau der Wälder durch staatliche Maßnahmen eingeleitet: Ein neues Forstgesetz verpflichtete die Waldbesitzer zu einer planmäßigen und nachhaltigen Forstwirtschaft. Die Forstverwaltung, die bisher unter der Leitung von Adligen stand und hauptsächlich für die herrschaftliche Jagd zuständig war, wurde neu organisiert und mit forstlich ausgebildetem Personal besetzt. Zu ihren wichtigsten Aufgaben im Staats- und Gemeindewald gehörten die Inventur des Holzvorrates, die Beschränkung der Holznutzung auf den nachhaltigen Zuwachs und die Sorge für eine planmäßige Verjüngung des Waldes.

Die umstrittene und bei der Landbevölkerung so verhasste Hofjagd wurde abgeschafft. Rotwild, das auf „Gütern“ angetroffen wurde, durfte nun jederzeit abgeschossen werden. Schwarzwild sollte in Wald und Feld ausgerottet werden und nur noch in Tiergärten gehalten werden.

Die sich über Jahrzehnte hinziehende Sanierung des Waldes wurde durch die wirtschaftliche und technische Entwicklung des 19. Jahrhunderts begünstigt. Die mit der neu geschaffenen Eisenbahn leicht zu transportierende Steinkohle konnte das Holz als Brennstoff ersetzen. Die Entwicklung des Mineraldüngers und die Einführung der Stallfütterung machte die Waldweide überflüssig. Schließlich verlor auch die Schafzucht mit der Einfuhr billiger Baumwolle an Bedeutung. >>

**Am Trauf der Südwest-Alb sind der Buche Tannen beigemengt. Unser Blick geht vom Nordostrand des Plettenbergs Richtung Schafberg und Hohenzollern.**



Bei der Aufforstung des herunter gekommenen Laubwaldes und des nicht mehr benötigten Weidelandes bevorzugte man das Nadelholz, hauptsächlich die Fichte und die Kiefer. Diese robusten Baumarten haben den Vorteil, dass sie leicht gesät und gepflanzt werden können, wenig unter Frost und Dürre leiden und sich auf verwilderten Böden gegen die Konkurrenzvegetation gut behaupten können. Im Gegensatz dazu benötigt die viel empfindlichere Buche zu ihrem Gedeihen das schützende Dach des Vorbestandes. Sie ist deshalb für die Aufforstung von Kahlfeldern wenig geeignet. Für den Anbau der Fichte sprach darüber hinaus ihr rasches Wachstum, die vielseitige Verwendbarkeit und die gute Bezahlung ihres Holzes. Mehr und mehr wurden deshalb auch intakte und gut zu verjüngende Buchenwälder aus finanziellen Gründen in Fichtenbestände umgewandelt.

Als Ergebnis ist festzuhalten: Die Sanierung des geschundenen, mittelalterlichen Laubwaldes und die Aufforstung großer Teile der Feldflur hat das Gesicht der Alblandschaft an vielen Orten entscheidend verändert (Siehe dazu die Abbildungen unten zur Wald- und Siedlungsentwicklung von Veringenstadt, Lkr. Sigmaringen). Zwar gibt es nach wie vor Wälder, in denen der natürliche Laubwald erhalten geblieben ist, am meisten etwa am Steilabfall der Alb. Überall dort, wo das Nadelholz, vor allem die Fichte, die Vorherrschaft übernommen hat, ist das Landschaftsbild aber dunkler, eintöniger und weniger abwechslungsreich geworden. Zur Schwäbischen Alb gehören ihre Buchenwälder, sie erst verleihen ihr Eigenart, Farbigekeit und Schönheit. Ohne das helle Grau ihrer Buchenbestände im Winter, ihr lichtiges Grün im Frühling, ihren dunklen Schatten im Sommer und ihr goldenes Strahlen im Herbst, ist die Alb nicht die Alb.

## Die naturnahe Waldwirtschaft heute

In den letzten 25 Jahren haben sich die waldbaulichen Ziele verändert. Der Fichtenanbau wird heute viel kritischer gesehen, als das früher der Fall war. Dazu haben nicht zuletzt die Bedrohung unserer Wälder durch Umweltgefahren und die beiden großen Sturmkatastrophen von 1990 und 1999 beigetragen, die hauptsächlich Fichtenwälder vernichtet haben.

Das heute gültige Konzept der naturnahen Waldwirtschaft, an dessen Erarbeitung und Umsetzung der scheidende Präsident des Albvereins, Peter Stoll, als langjähriger Präsident der Forstdirektion Tübingen entscheidend mitgewirkt hat, sieht vor, die Buche als Hauptbaumart des Naturwaldes wieder stärker zu berücksichtigen. Dazu wurden im öffentlichen Wald folgende Grundsätze aufgestellt:

- Buchenbestände bleiben Buchenbestände. Eine Umwandlung von Buchen- in Nadelholz dominierte Bestände bei der Verjüngung findet nicht mehr statt.
- Nadelholzbestände auf flachgründigen, trockenen Kalkstandorten, auf denen die Fichte rotfaul und krank wird, werden in Buchenbestände umgewandelt. Dazu sollen noch unter dem Schirm des Nadelholzes Buchen gepflanzt werden (Umwandlungsvorbau).
- Fichtenbestände auf tiefgründigen, für den Fichtenanbau geeigneten Standorten erhalten im Zuge der Verjüngung eine Beimischung von mindestens 30 bis 40 % Buche und anderen Laubbäumen. Um das Ziel zu erreichen, sollen gleichfalls unter dem Schirm des Altbestandes Buchen angebaut werden (Beimischungsvorbau). Dieses Programm lässt hoffen, dass die Buche auch in den vielen Gegenden, in denen sie ihre Vorherrschaft verloren hat, wieder zur Fürstin des Waldes aufsteigt, eine Fürstin, die wie in alten Zeiten mit ihren bunten Farben dem Gesicht der Alb Glanz und Schönheit verleiht und die Menschen erfreut.

### Literatur:

Robert Gradmann: Das Pflanzenleben der Schwäbischen Alb, herausgegeben vom Schwäbischen Albverein, 3. Auflage, Stuttgart, 1936

Friedrich August Köhler: Eine Albreise im Jahr 1790, herausgegeben und kommentiert von Eckart Frahm, Wolfgang Kaschuba und Carola Lipp, Tübingen 1978. Hermann Bausinger hat als erster auf dieses Tagebuch hingewiesen und 1955 Auszüge aus dem dem Manuskript in den Blättern des Schwäbischen Albvereins veröffentlicht.

**Unsere drei Darstellungen machen die Veränderungen des Landschaftsbildes rund um Veringenstadt deutlich. Links ein Ausschnitt aus der Schmitt'schen Karte von 1797 (1:57.600, Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-W.)**

**Links unten: Veringenstadt im Jahr 1956; unten: Veringenstadt im Jahr 1997 (Luftbilder der Landesforstverw. Baden-W.)**



Ein Forschungsprojekt am Randecker Maar

# Erlebnis Vogel- und Insektenzug

Von Wulf Gatter, Forschungsstation Randecker Maar e. V.



Foto: Wulf Gatter

Wanderer, die im Herbst das Randecker Maar aufsuchen, schauen immer wieder verwundert auf den Hügel südlich des Salzmannsteins. Aufgereiht hinter kleinen Tischen sitzen dort dick verummte, mit Ferngläsern bewaffnete Gestalten. An schönen Herbsttagen reihen sich dahinter Stative und Fernrohre auf. Es sind Mitarbeiter der Forschungsstation Randecker Maar e. V., einer in Deutschland einmaligen privaten Einrichtung. Im vergangenen Jahr haben sie die Ergebnisse ihrer 30-jährigen Forschungen in einem dicken Buch vorgestellt. Es befasst sich neben dem Vogelzug und den Veränderungen der Vogelbestände besonders mit dem dramatischen Wandel der Landschaft in den vergangenen Jahrzehnten und weiter zurückreichend. Er wird als Ursache für die Änderungen der Tierwelt in den Vordergrund gestellt und macht die Lektüre auch für den Nicht-Ornithologen interessant.



Foto: Peter Gatter

Die Zugbeobachtungen von Juli bis Dezember erfordern neben exzellenten Artenkenntnissen ein außerordentliches Durchhaltevermögen der Mitarbeiter.

**Kormorane wandern in auffälliger Keilformation vor allem an Wochenenden nach Süden, wenn sie an Gewässern vermehrt durch Freizeitbetrieb gestört werden.**

Der 400 m über das Vorland aufragende Albrand stellt sich hier den nach Süden wandernden Vögeln und Schmetterlingen in den Weg. Viele versuchen, das Hindernis an Sätteln und Einschnitten wie dem Randecker Maar zu überwinden. Breite des Passes und Höhe des Albrandes sind dafür verantwortlich, dass ein immer gleicher Ausschnitt aus den ziehenden Scharen erfasst wird, die sonst in breiter Front über Mitteleuropa nach Südwesten fliegen. Wie am Randecker Maar gearbeitet wird, soll die folgende Schilderung eines Tagesablaufs zeigen.

Auf den paar Metern von der Stationsunterkunft zum Beobachtungsplatz knirscht das von einem leichten Reif bedeckte Gras nach dieser sternklaren Nacht an der Monatswende September/Oktobre. Tief unter uns im Albvorland lässt sich leichter Nebel erahnen. Im nahen Wald ruft jetzt um 5.20 Uhr der Waldkauz ein letztes Mal, während am Nachthimmel Rufe ziehender Singdrosseln zu vernehmen sind.

Als sich um 5.45 Uhr im Osten vor dem immer heller werdenden Streif aus Purpur und Silber die fernen Bäume abzuheben beginnen, läutet das aus allen Richtungen ertönende vielstimmige Klingeln ziehender Heckenbraunellen einen guten Zugtag ein. Überall in der Luft ertönen jetzt Buchfinken, die nach Süden streben. Wie viele mögen es sein? Natürlich mehr, als wir abschätzen können! Sind sie im nahen Wald aufgebrochen oder schon in großer Höhe angekommen, wie die letzten Singdrosseln, die jetzt um uns herum in die Büsche einfallen? Im Dorf hinter dem Hügel schlägt die Uhr sechs. Das Stimmen-

**Wanderfalken sind regelmäßige Gäste am Randecker Maar; dort können sie warten, bis der Wind ihnen Beute zuträgt.**

gewirr über uns wird vielfältiger. Wiesenpieper, Baumpieper, Bach- und Gebirgsstelzen ziehen rufend, aber noch ungesehen, über uns hinweg.

Gegen 6.20 Uhr beginnen die Schwärme sichtbar zu werden. Buchfinken beherrschen das Geschehen; hoch am Himmel die weit auseinandergezogenen Trupps der Heckenbraunellen, die sich mit pausenlosem „zididi“ ihre Position zuläuten. Knapp über dem Boden schießen jetzt Starentrupps und einzelne Rauchschwalben über die Steilrandkante des Maars. Zwischendurch steht eine Kontrolle der beiden Insektenreusen an. In der nach Süden geöffneten Reuse haben sich über Nacht zahlreiche Fliegen und einige Schmetterlinge der umgebenden Heideflora gefangen. Die nach Norden geöffnete Reuse zeigt an, dass auch in der vergangenen Nacht Wanderinsekten nach Süden strebten. Neben einem mit winzigen Tautröpfchen bedeckten Taubenschwänzchen hängen noch weitere als Wanderfalter bekannte Eulenfalter und Schlupfwespen kältestarr im Fangbeutel.



Foto: Wulf Gatter

Erst jetzt beginnt die Sonne, die Vogelscharen mit zartem Licht zu überhauchen. Flügelabzeichen und andere Farbmuster erleichtern die Bestimmung und gewähren auch dem weniger Erfahrenen Einblick in die volle Palette des Artenspektrums, das jetzt an guten Tagen bis zu 70 ziehende Vogelarten umfassen kann. Schon gegen 9 Uhr lässt der Strom der Finken nach; Schwalben und Lerchen werden jetzt häufiger.

In der Gebüschzeile hinter uns wandern jetzt pausenlos Meisentrupps, einzelne Laubsänger, wispernde Goldhähnchen und hin und wieder ein Buntspecht oder Kleiber den Hang hoch. In der letzten Buche vor dem Überfliegen des freien Feldes wird mancher Startversuch noch einmal abgebrochen. Ein ferner Warnruf, ein Greifvogel am Himmel und schon stiebt die Schar der Unentschlossenen wieder zurück ins schützende Gebüsch.

Der Wind hat aufgefrischt, und die Wetterfahne zeigt Stärke drei aus SW. Ein Raubwürger und ein Turmfalke haben sich inzwischen an der Steilhangkante platziert und machen Fangversuche auf erschöpfte Goldhähnchen. An mehreren Stellen des Maars sitzen Sperber, die Attacken auf ankommende Trupps starten. Die Zahl der Taubenschwärme nimmt jetzt zu. Das Explodieren eines großen Trupps zeigt uns den Wanderfalken, der auf der dürren Ulme im Passeinschnitt gelauert hatte.

Späte Rohrweihen mischen sich jetzt unter die ersten ziehenden Bussarde. Von der 598 m hohen Limburg, an



Foto: Peter Gatter

**Mit Reusen werden am Randecker Maar kleine Insektenarten gefangen, bestimmt und wieder frei gelassen.**

### *Mit Kennerblick im Dämmerlicht die Vogelarten unterscheiden*

Gegen 7 Uhr beginnt der Vogelzug massiv zu werden. Unter und zwischen den in zahlreichen Trupps ankommenden Buchfinken gilt es jetzt, mit Kennerblick andere Finken und viele weitere Arten zu finden und möglichst exakt zu zählen. Dicht über dem Boden, unter den immer zahlreicher durchhuschenden Rauchschwalben, ziehen Bluthänflinge, Wiesenpieper, Bach- und einzelne Schafstelzen. Höher fliegend, dichte, enge und durcheinander wirbelnde Trupps von Erlenzeisigen und Kernbeißern mit ihrem gewichtigen, schnellen Bogenflug. Bisher war die ganze Bestimmung auf Kennzeichen beschränkt, die nicht in Vogelbüchern zu finden sind. Flügelschlagfrequenz, Form und Dichte der Trupps, unterschiedlich starker Wellenflug, unsteter oder zielgerichteter Flug. Die Länge des Flügels, seine mehr oder weniger spitze Form, bestimmen weitgehend das Erscheinungsbild des einzelnen Vogels wie des ziehenden Trupps. Die besseren Flieger, wie der Star, können in engen Trupps wandern, die breit- und rundflügeligen halten hohe Individualabstände ein. Nur in der Nähe helfen uns die typischen Zugrufe.



Foto: Wulf Gatter

**Zusätzlich zu den Sichtbeobachtungen des Vogelzugs werden auch vergleichende Untersuchungen mit einem Zielfolgeradar angestellt.**

deren sonnenerwärmter Ostseite sie sich hochschrauben, benötigen sie bei diesem Wind 10 - 15 Minuten, um über dem 814 m hohen Auctert, drei km weiter südlich, wieder zu erscheinen. Gerade 12 - 18 km/h haben sie auf dieser Strecke bis zum Mittelgebirgskamm erreicht.

### Die ersten Schmetterlinge

Als die Temperatur auf 17° C steigt, wandern aus dem schon stärker erwärmten Vorland die ersten Wanderfalter hoch. Admirale beginnen den Reigen; später gesellen sich Tagpfauenaugen und Kleine Füchse dazu. Im leichten Gegenwind ziehen sie unmittelbar über dem Boden nach Südwest, und ihre Richtung unterscheidet sich kaum von der Hauptzugrichtung der Vögel.

Mit weiterer Erwärmung geht der Zug der Rauchschwalben immer höher. Zug und Nahrungssuche vermischen sich. Inzwischen ist es 11 Uhr, und der Wind hat langsam auf Nord gedreht. Schwärme von Mehlschwalben kommen hoch an, versammeln sich für Minuten im Pässeinschnitt des Maars, wo sie auf Blattläuse jagen, die dort wie im Windkanal heraufgeblasen werden, bevor sie hoch über der Alb weiterziehen. Mit der Nordströmung kommen jetzt, wie auf einer Perlenschnur aufgereiht, Bussarde und Rotmilane, deren weiße Unterflügel im Sonnenlicht, Morsezeichen gleich, zu uns herunterleuchten. Späte Schwarzmilane, einzelne Wespenbussarde und Rohrweihen, allesamt Jungvögel, segeln nun 200 m über dem Vorland heran und haben bei dieser Mitwindunterstützung wenig Mühe, die Mittelgebirgshöhe zu überwinden.

Der Wanderfalke hat mittlerweile seine Taktik geändert. Seit der Wind gedreht hat, fliegt er hoch über dem Mörikefels an der Abbruchkante des Gebirgssockels und wartet auf Drosseln, die ihm der Wind zuträgt.

Im flimmernden Dunst des Vorlandes, wohl 10 km entfernt, taucht jetzt erneut ein Vogelschwarm auf: Trotz starker Gläser ist das Rätsel des wabernden Wölkchens nicht zu lösen. Erst Minuten später werden sie zum Keil, dann zur Linie! 72 Kormorane sind es. Sie haben noch mindestens 200 Höhenmeter zu überwinden und schrauben sich, teilweise in absurd anmutenden Segelversuchen, immer weiter hoch, um 25 Minuten nach ihrer Entdeckung mit offenen Schnäbeln und sichtbar erschöpft die Mittelgebirgskette zu erreichen.

Die Kumuluswolken im Nordwesten stehen nun vor einer dunklen Wand, die seit einer Stunde zunehmend den blauen Himmel vor sich herschiebt. In rascher Folge ziehen



Foto: Peter Gatter

**Distelfalter wandern in jährlich sehr unterschiedlicher Zahl aus Nordafrika und dem Mittelmeerraum bei uns ein. Die Rückwanderung im August/ September wird in manchen Jahren kaum bemerkt; 1996 waren es allerdings große Scharen.**

jetzt Mäusebussarde, Turmfalken und Sperber über uns hinweg. Im Fernglas tauchen dazwischen immer wieder Admirale, Tagpfauenaugen und Libellen auf, die in großer Höhe mit dem Wind nach Süden streben. Kurios mutet es an, zu sehen, wie tiefer fliegende Falter, den Kopf nach Norden gerichtet mit dem Hinterleibsende voran im Hangaufwind ohne Flügelschlag bergan ziehen. Immer, wenn sie den Berghängen zu nahe kommen werde sie selber aktiv, wenden sich nach Süden und legen angestrengte Flatterstrecken ein, um sich wieder dem Wind auszuliefern, sobald sie genügend Abstand zum Boden haben. An den Wänden der Insektenreue, gedacht zum Fang wandernder Schwebfliegen, hängen jetzt zigtausend schwarzer geflügelter Blattläuse: Verdriftung – auch dies ist eine Form der Tierwanderung, die schwache Flieger geschickt zu nutzen wissen.

Als Höhepunkt des Tages zieht auf Augenhöhe ein später Trupp von drei Schwarzstörchen vor der sich nähernden Schlechtwetterfront heran. Bereits hinter uns, unter der letzten weißen Haufenwolke, werden die eleganten Segler mit den immer stärker werdenden Hangaufwinden und der Thermik hochgerissen, um dann ca. 300 m über der Alb nach Südwesten weiter zu ziehen.

Als die Regenwand gegen vier Uhr mit zunehmendem Brausen zur Beobachtungsstation vordringt, brechen wir ab, um die Protokolle zusammenzustellen. Über 22.000 Vögel in 61 Arten ergibt die Zusammenstellung. Über 400 Wanderfalter und zigtausend Schwebfliegen und Kurzflügelkäfer haben den unmittelbaren Bereich der Station passiert – ein schöner Zugtag zum Ausklang des Altweibersommers.

**Führungen nach Anmeldung am 23. 9. und am 3. 10. (Tel. 07026 2104 oder Fax 07026 600840)**

Wulf Gatter: *Vogelzug und Vogelbestände in Mitteleuropa, 30 Jahre Beobachtung des Tagzugs am Randecker Maar*, 672 S., 421 sw-Abb., 16 Farbtafeln, Aula-Verlag, Wiebelsheim, DM 89

**Verschiedene Schwebfliegenarten wandern im Frühjahr aus Südeuropa ein und ziehen im Spätsommer wieder nach Süden. Bei Rückenwinden sind Wandergeschwindigkeiten von mehr als 40 km/h wahrscheinlich normal.**



Foto: Wulf Gatter



*Konzept zur Pflege und Erhaltung einer einzigartigen Kulturlandschaft*

# *Wacholderheiden auf der Ostalb*

*Von Werner Vonhoff, Forstdirektor, Statl. Forstamt Bopfingen*

*Ipf mit Oberdorf*

**Bekanntlich sind die Wacholderheiden übriggebliebene, fast vergessene Ergebnisse einer alten Landnutzung auf armen, häufig südexponierten und deshalb trockenen Standorten. Sie waren – und sind jetzt wieder – für die landwirtschaftliche Nutzung wenig interessant, und man hat vergessen, sie in den 1960er Jahren aufzuforsten. Wacholderheiden waren häufig ehemalige Allmendflächen der Gemeinden, die wahrscheinlich bis vor 250 Jahren auch als solche genutzt, das heißt mit allen möglichen Tieren extrem stark beweidet wurden. Danach kam die Wanderschäferi, die aus bekannten Gründen im 20. Jahrhundert immer mehr an Bedeutung verlor und jetzt nur noch mit großem Subventionsaufwand praktiziert werden kann. Wacholderheiden, die Charakterlandschaften der Schwäbischen Alb, die auf keiner Fremdenverkehrsbroschüre fehlen, sind aus drei Gründen heute bedeutsam.**

Es sind sehr artenreiche Halbtrockenrasen und zum kleinen Teil auch Trockenrasen. Artenreich besonders im Hinblick auf niedrig wachsende krautige Pflanzen (mind. 200 Arten von Kormophyten, darunter viele Rote-Liste-Arten) und Insekten, die von diesen Pflanzen leben. Heidestandorte zeichnen sich aus durch viel Licht, große Temperaturschwankungen und ein geringes Wasserangebot für die Pflanzen: Die Heiden werden im Sommer braun!

Es sind ästhetisch sehr ansprechende Landschaften, die der Definition des § 1 des Bundesnaturschutzes hinsichtlich Vielfalt, Eigenart und Schönheit entsprechen. (Die Landschaft um Bopfingen wird durch die Heideberge charakterisiert oder gar definiert, wie das Foto vom Ipf zeigt). Heiden sind eigentlich Museumslandschaften, sind Teil unserer Geschichte und unserer Tradition.

Aus genannten Gründen werden die noch vorhandenen Wacholderheiden erhalten. Seit vielen Jahren ist das Forstamt Bopfingen für das Management der Wacholderheiden auf dem Gebiet der Städte Bopfingen, Neresheim und Lauchheim, der Gemeinden Kirchheim und Riesbürg und jetzt auch für entsprechende Flächen im Bayerischen Nördlinger Ries zuständig – zusammen immerhin 600 ha oder 6 km<sup>2</sup>. Was zunächst als „Kampf gegen die

Verbuschung“ definiert werden könnte, entwickelt sich zu einer Pflege mit dem Ziel einer optimalen Beweidbarkeit durch die Schäfer. Es hat sich nämlich gezeigt, dass die Beweidung alleine eine Sukzession in Richtung Wald nicht verhindert, sondern nur verlangsamt.

Es gibt Landschaftspflegekonzepte, bei denen (mangels Beweidung) jedes Jahr Flächen gemulcht oder gemäht werden. Mulchen verändert aber die Zusammensetzung der Vegetation und verbessert langfristig die Bodenfruchtbarkeit (was in diesem Fall unerwünscht ist). Mähen und Abtransport des Mähgutes ist sehr teuer. Offenhalten von Landschaften ohne Weidetiere erinnert doch allzu sehr an das Verhalten von Sisyphos.

## *Schafhaltung als Landschaftspflege*

Ziel der Heidepflege im Forstamt Bopfingen ist also zunächst die Wiederherstellung der Beweidbarkeit und danach, was oft viel schwieriger ist, die Garantie einer nachhaltigen Beweidung durch die örtlichen Schäfer. Auf den genannten 600 ha Wacholderheiden weiden 2000 Schafe und 50 Ziegen in drei Herden. Zwei der drei Schäfer sind noch echte Wanderschäfer, die im Winter in wärmeren Gebieten sind. Die Ziegen sollen eine Verbuschung verhindern.

Das Forstamt ist ein wichtiger Ansprechpartner für die Schäfer: Wir versuchen, bei Problemen zu helfen, besprechen mit den Schäfern Weidegang, Beweidungsturnus, die Intensität der Beweidung, gestalten Triebwege, bauen Tränken und organisieren die Öffentlichkeitsarbeit. Wichtig ist, dass die Schäfer als Landschaftspfleger endlich auch öffentliche Anerkennung finden. Neben den drei großen Herden gibt es auch Hobby-Schäfer, die kleine, isoliert liegende Flächen koppeln, was aber nur die zweitbeste Lösung ist. Zwei Flächen werden auch regelmäßig durch Rinder beweidet; das Ergebnis ist überraschend gut. Leider hat das Forstamt keine Zeit, den Schäfern bei einer vernünftigen Vermarktungsstrategie zu helfen. Die Schafhaltung kostet den Steuerzahler ca. DM 250/ha, nach der neuen Landschaftspflegerichtlinie wohl etwas mehr.

## Arbeitskapazität

10 Waldarbeiter und vier Beamte des Forstamtes sind unter anderem bei den Pflegearbeiten aktiv. Umgerechnet auf die Jahresarbeitszeit sind zwei Waldarbeiter ausschließlich bei der Heidepflege beschäftigt. Da diese Arbeiten vor allem im Sommerhalbjahr durchgeführt werden und im Winter Holz eingeschlagen wird, ist das betriebswirtschaftlich sinnvoll. Als Besonderheit im Forstamt Bopfingen bearbeitet ein (von uns so genannter) Ranger alle kleineren (< 0,5 ha) Biotope und kleine isoliert liegende Heiden. Seit sechs Jahren ist er durchschnittlich 500 Std./Jahr tätig. Er ist sehr produktiv und selbstständig. Ist viel Handarbeit notwendig (Zusammentragen von Biomasse aus der Fläche), kommen an den Wochenenden Naturschutzgruppen – regelmäßig auch die Ortsgruppe Bopfingen des Schwäbischen Albvereins – zu Hilfe. Zusätzlich werden Behinderten-Gruppen oder arbeitslose Jugendliche bei der Pflege beschäftigt.

## Geräte und Maschinen

Seit acht Jahren setzen wir eine aus Österreich stammende und für die dortigen Bergbauern konzipierte Spezialmaschine (Mähtrac) ein. Das Gerät ist mit Schlegelmulcher und Scheibenmäherwerk ausgestattet und befährt auch extrem steile Hänge. Der Mähtrac ist vor allem für die Nachpflege, das heißt zur Beseitigung von Wurzelbrut und Stockausschlag wichtig. In der Regel arbeiten zwei Waldarbeiter und ein Fahrer auf dem Mähtrac gleichzeitig auf einer Heidefläche. Auf den Neresheimer Heiden arbeiten wir mit einem einachsigen Mähbalken. Die Ergebnisse sind ähnlich gut, nur ist das Gerät deutlich langsamer und für Steillagen nicht geeignet. Mit diesen Maschinen kann eine zugewachsene Heide innerhalb von drei Jahren (Erstpflge mit Motorsense und Motorsäge, Folgepflege im Sommer (!) mit Mähtrac oder Mähbalken) wieder in den ursprünglichen Zustand gebracht werden. Bleibt es bei der Erstpflege, schaut die Fläche in den Folgejahren durch Wurzelbrut und Stockausschlägen oft schlimmer aus als vor der Pflege!

## Wirtschaftlichkeit

Landschaftspflege muss effektiv, sinnvoll und nachhaltig wirksam sein und darf zudem nicht zu teuer werden. Auch im Naturschutz ist betriebswirtschaftliches Denken notwendig, über mangelnde öffentliche Mittel zu jammern, bringt gar nichts. Im Forstamt Bopfingen hatten wir vor 10 Jahren einen Etat von 180.000,- DM für 400 ha, was durchschnittlichen Kosten von 450,-DM/ha entspricht. Über Rationalisierung und verbesserte Organisation verbrauchen wir jetzt nur noch 120.000,- DM für 600 ha. Das sind 200,- DM / ha / Jahr. Mittelfristig scheinen Kosten von 100,- bis 150,- DM / ha

/Jahr möglich. Zusammen mit der Subvention für die Schafhaltung kosten 10.000 m<sup>2</sup> Wacholderheide den Steuerzahler noch etwa 400,-DM/Jahr. Das ist viel weniger als das, was die „normale“ Landwirtschaft im Durchschnitt dem Steuerzahler kostet. Zudem werden auf unseren Heiden keine Pestizide und mineralische Düngemittel ausgebracht. Wacholderheiden sind also nachhaltig unbelastete, artenreiche, schöne und billige Landschaften. Die Landschaftspflege durch ein Forstamt hat sich zumindest in Bopfingen bewährt. Wir arbeiten sehr eng mit der Fachbehörde, der Bezirksstelle für Naturschutz in Stuttgart und mit den Grundbesitzern, das sind in der Regel die Gemeinden, zusammen. Probleme gibt's bei der Landschaftspflege und der Beweidung sehr häufig; man sollte versuchen, diese aktiv zu lösen und nicht nur bestimmte Zustände bejammern. Auch unser Pflegekonzept wird ab und zu kritisiert, gelegentlich auch von besonders eifrigen Naturschützern.

Zum Schluss noch ein **Rezept für ein Lamm-Gericht**, das auch einem echten Gourmet schmeckt. Verwenden Sie frisches Heidelamm von der Schwäbischen Alb und nicht das Tiefgefrorene, das in Containern um die halbe Welt transportiert wurde.

**Eine entbeinte Lammkeule salzen und pfeffern, mit etwas Zitronensaft einreiben und in Olivenöl und Butter nicht zu heiß (Butter verbrennt sonst) anbraten. Einen halben Liter guten (nicht billigen) Weißwein hinzufügen und bei geschlossenem Topf etwa eine halbe Stunde köcheln. Dann 15-20 Kapern und 5-10 zerkleinerte Oliven zufügen. Möglich sind zusätzlich eine zerdrückte Knoblauchzehe und 1-2 kleingeschnittene und enthäutete Tomaten. Weiter köcheln, bis das Fleisch durch ist (nach 30-50 Minuten). Am Schluss noch nachsalzen und pfeffern. Am besten passt zu diesem südländischen Lammbraten Polenta, aber auch Reis oder Kartoffelbrei sind als Zutaten geeignet, dazu denselben Weißwein wie zum Braten verwenden und für die Soße Weißbrot zum Eintunken.**

Viele Hände helfen mit bei der Pflege von Wacholderheiden; hier eine Gruppe beim Verbrennen von Material aus der Erstpflege am Ipf.



Foto: Werner Vornhoff



Waldökologie und Waldbau

# Die Buchenwälder der Schwäbischen Alb

Von Siegfried Palmer, Leitender Forstdirektor i. R.

**D**a zieht sie sich also hin, die Schwäbische Alb, vom Randen im Südwesten in der Nähe des Hochrheins bis zum Nördlinger Ries im Nordosten an der bayrischen Grenze. Sattete 175 km in der Länge und runde 30 km in der Breite. Das gibt immerhin eine Fläche von gut einer halben Million Hektar. Na, und? Das haben andere Mittelgebirge doch auch! Das Besondere an der Alb: Sie ist ein Kalkgebirge, eine riesige Kalkscholle, die von Nordwesten nach Südosten geneigt ist, sich vom Neckar her kommend als Blaue Mauer darstellend und gen Südosten unspektakulär unter das Alpenvorland abtauchend.

Blick vom Rutschen auf den Runden Berg bei Bad Urach

Laubbäume, allen voran die Buche, lieben den Kalk. Und so ist es kein Wunder, dass vor dem Eingreifen des Menschen das ganze Gebirge von einem dichten Laubwaldpelz bedeckt war. Längst schon, sicher seit dem frühen Mittelalter, haben die Äbler den Wald zur landwirtschaftlichen Nutzung gerodet bis auf die Reste, die sie im rauen Albklima als Brennstoff zum Überleben brauchten. In vielen Flächen, die im Laufe der Jahrhunderte wieder zum Wald geworden sind, geben Lesesteinhaufen und Ackerrandstufen Kunde vom Landhunger früherer Zeiten.

Dies trifft vor allem für die siedlungsfreundliche Hochfläche zu. Ganz anders am schwer zugänglichen Steilabfall, dem Albtrauf, und den steilen Hangflanken, welche die zahllosen, den Albkörper zerfurchenden Täler begleiten. Hier spielte das Brennholz zur Versorgung der Talgemeinden und des Albvorlandes, später auch der aufkommenden Industrie die überragende Rolle.

Übernutzung war die Folge. Im Jahr 1798 berichtet der Revierförster von Urach in seinem jährlich zu erstellenden Bericht, dass auf der ganzen Markung kein Baum über Leiterstangenstärke mehr vorhanden sei. Da war es schon ein Glück, dass die Mitte des 19. Jahrhunderts aufkommende Eisenbahn die Kohle brachte und dem Wald eine Verschnaufpause gegönnt wurde.

Der Laubwald (heute sind es immer noch über 100 000 Hektar) hat sich allen Unbilden zum Trotz erholt. Natürlich unter Mithilfe der Waldbesitzer und ihrer Forstleute. Aber

es ist wie in der Medizin: „Der Arzt kuriert, die Natur heilt“. Wie machen die Laubwälder das, welche Überlebensstrategien stecken dahinter?

## Wechselspiel zwischen Licht- und Schattbäumen

Schauen wir uns den Laubwald der Alb etwas näher an: Die Buche ist ohne Zweifel die wichtigste Baumart – Fürstin der Schwäbischen Alb hat sie Gradmann, der hervorragende Botaniker und wohl beste Albkenner genannt. Aber nicht überall kann die Fürstin zur Herrschaft gelangen. Auf manchen Standorten ist sie im Naturwald anderen Laubbäumen unterlegen. Auf groben Schutthalden und an den geröllreichen Hangfüßen gedeihen Esche, Berg- und Spitzahorn, Bergulme und Sommerlinde weit besser. Auf strengen Tonböden behaupten sich Anteile von Stieleiche, Hainbuche und Winterlinde und auf den trockenen Felsköpfen und Hangrippen finden sich Mehlbeere und die seltene Elsbeere. Dort gesellen sich am Trauf auch die Traubeneiche und die wärmeliebende Flaumeiche dazu.

Die Buche unterscheidet sich von ihren Begleitern grundsätzlich: Sie ist eine Schattbaumart, die nur unter ihresgleichen oder im Schutz anderer Bäume sich ansamen und entwickeln kann. Die Begleiter dagegen sind ausgesprochene Lichtbaumarten, die sich zwar auch im Schatten ansamen können, aber dann in der Lage sind, auch volles Licht, Hitze und Frost zu ertragen. Darüber

hinaus besitzen sie eine vorzügliche Fähigkeit, ihre Samen weit in der Landschaft zu verbreiten: Geflügelte Samen für den Windtransport, nährstoffreiche Eicheln, die der Häher überall versteckt, Beeren, die durch den Vogelmagen gehen und mit dem Kot in die hintersten Winkel gelangen. Die Forstleute sagen: Die Begleitbaumarten des Buchenwaldes haben Pioniercharakter. Zusammen mit den eigentlichen Pionieren wie Weiden, Schlehen, Haseln usw. sind sie in der Lage, durch irgendwelche Ereignisse (Sturm, Erdbeben, Trockenheit, Kahlschlag, Aufhören der Landwirtschaft...) freigewordene Flächen wieder zu besiedeln und der Schattbaumart Buche später das Einwandern zu ermöglichen (Beispiel „Mössinger Rutsch“).

### *Elastizität und Walddynamik*

Der Buchenwald der Schwäbischen Alb besitzt ein hohes Maß an Selbstheilungskraft. Die Ökologen sprechen von einem „elastischen System“. Dieses ist darauf hin gerichtet, die Pioniere wieder auf ihre Sonderstandorte zurückzudrängen und der Buche auf den ihr zusagenden Standorten wieder zur absoluten Herrschaft zu verhelfen.

Der Buchenwald hat mit dem Erreichen der Herrschaft sein Schlusswaldstadium erreicht, in dem er ohne Störung von außen über Waldgenerationen hinweg verharren kann. Hier können sich höchstens noch andere Schattbäume halten, wie die Weißtanne auf der Südwestalb oder die selten gewordene Eibe.

Dieser langatmige Wechsel zwischen Störung, Wiederaufbau und Verharren hat sich über viele Waldgenerationen hinweg auch ohne Zutun des Menschen abgespielt. (Die Buche ist nach der Eiszeit vor etwa 5000 Jahren wieder auf die Alb eingewandert). Man spricht von natürlicher Walddynamik. Und diese Fähigkeit hat sich trotz intensiver Einflussnahme des Menschen bis heute erhalten können.

### *Ein Stück Natur inmitten der Zivilisation*

Da hat sich also in unserer hoch entwickelten Industrie- und Agrarlandschaft ein Lebensraum erhalten können, in dem noch weitgehend natürliche Prozesse ablaufen. Aber es sind ja nicht nur die Bäume, die hier beteiligt sind. Mit ihnen aufs engste verbunden ist die übrige Pflanzen- und die Tierwelt, die in reicher Fülle in den Laubwäldern der Alb lebt. Modern ausgedrückt: Die Schwäbische Alb ist eine Ökoreserve ersten Ranges.

### *Vielfältiges Leben am Waldrand*

Am reichsten entwickelt ist die Vielfalt des Lebens an den Waldrändern, dort, wo sich die Arten des Waldes mit denen der freien Landschaft treffen. Wollte der Wanderer vom Randen bis zum Ries alle Waldränder abgehen, er bräuchte sicher Jahre. Es hat noch niemand nachgemessen; sicher kämen einige tausend Kilometer

**Herbstliche Buchenwälder am Fuße  
des Albtraufs bei Spaichingen**

solcher ökologisch hochwertiger Kontaktzonen zusammen. Auch der Mensch fühlt sich hier besonders wohl, wie Wissenschaftler nachgewiesen haben.

### *Moderne Waldnutzung*

Jeder Wald hat einen Herren, der aus seinem Besitz Nutzen ziehen will. Wie sollen die Buchenwälder der Schwäbischen Alb nutzbar gemacht werden? Einige Bewirtschaftungsgrundsätze, wie sie von moderner Forstwirtschaft entwickelt wurden:

- Im Vordergrund steht die Erhaltung des Waldökosystems und seiner natürlichen Dynamik.
- Der Generationswechsel soll sich wie eh und je auf natürlichem Wege abspielen.
- Durchforstungen lesen aus der Fülle der nachwachsenden Bäume die geradschaftigen, lebensstüchtigen, feinastigen aus und geben ihnen günstige Entwicklungsbedingungen.
- Man will keine gleichförmige Plantage, sondern einen vielgestaltigen, differenzierten Bestandesaufbau.
- Kleinflächige Ungleichaltrigkeit ist erwünscht.
- Plötzliche, starke Eingriffe werden vermieden. (Grundsatz der Stetigkeit).
- Die wirtschaftlich und ökologisch so wertvollen Begleitbaumarten der Buche sollen erhalten und gefördert werden.
- Reife, starke Bäume werden einzeln entnommen, wenn sie ihr „Produktionsziel“ erreicht haben.
- Einzelne alte Bäume lässt man natürlich absterben und gibt den sogenannten Totholzbewohnern eine Überlebenschance.
- Und über all dem soll die Schönheit des Waldes nicht vergessen werden.

Die Laubwälder der Schwäbischen Alb sind ein Glücksfall. Sie bilden gleichsam das ökologische Rückrat unseres Landes, ein Raum, aus dem ein nachhaltiger Strom von Natürlichkeit in die sie umgebende Agrar-, Industrie- und Stadtlandschaft fließt. Vergessen wir auch nicht ihre bedeutsame Rolle als stetige Quelle wertvollen Holzes. Und dem Wanderer und dem Spaziergänger sind sie – um mit Bert Brecht zu sprechen – eine echte Lebensfreude.



Fotos: Th. Pfändel

# Die Eiche auf der Schwäbischen Alb

Von Dr. Walter Riedl, Forstdirektor, Staatliches Forstamt Langenau

Denkt man an die Wälder der Schwäbischen Alb, so erscheinen zwei Hauptbaumarten vor dem geistigen Auge – die Buche und die Fichte. Mit zwei Prozent der Waldfläche scheint die Bedeutung der Eiche auf den ersten Blick nicht sehr groß. Trotzdem ist es wert, genauer hinzuschauen. In der ursprünglichen Naturwaldgesellschaft der Schwäbischen Alb kommt die Eiche an zwei Stellen erwähnenswert vor. Dies ist im Südwesten mit dem Buchen-Tannen-Eichen-Wald im Raum Balingen und im Nordosten mit dem Buchen-Wald mit Eiche im Raum Ulm-Langenau.

Seit der Siedlungszeit der Alemannen hat die Eiche an Bedeutung gewonnen und wird bis heute durch den Menschen gefördert. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war die Eiche überwiegend im damaligen Mittelwald vertreten.

Diese Waldform erfüllte sehr gut die Bedürfnisse der Menschen. Zwischen wenigen alten Eichen, die das Bauholz lieferten, wuchs meist aus Stockausschlag das Brennholz, das alle 30-40 Jahre herausgehauen wurde. Außerdem konnte man in Mastjahren Schweine in den Wald treiben.

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts erfreut sich die Eiche immer wieder unterschiedlicher Wertschätzung bei den Forstleuten. Man kann drei Zeiträume mit bevorzugtem Eichenanbau feststellen. Mitte 19. Jahrhunderts, Anfang des 20. Jahrhunderts und 1970-90 verjüngte man diese Baumart vermehrt natürlich, durch Saat oder Pflanzung. Im Raum Ulm-Langenau wurde Ende der 1960er Jahre auf intensives Betreiben von Peter Stoll, dem damaligen Forstamtsleiter in Langenau, der regionale Werteichen-

anbau wieder ins Leben gerufen. Zwei wesentliche Gründe sprachen für die erneute Förderung der Eiche auf der Schwäbischen Alb: Zum einen der ökonomische, zum anderen der ökologische Wert dieser Baumart. Selbst die Eichen aus den Mittelwäldungen, die durch den Aushieb des Brennholzes immer wieder unterschiedlich belichtet wurden, haben einen relativ hohen Anteil an Wertholz. Ihre Jahrringe sind gleichmäßig, und sie besitzen auch eine milde Farbe. So zählen die großen Furnierwerke aus Franken bis heute jährlich zu den Kunden. Die schwächere Eiche findet ihren Weg nach Italien und dient der Erhaltung von Venedig. Der ökologische Wert der Eiche ist enorm. Nicht nur, dass sie mit ihren Früchten der Tierwelt nützt, sie bietet außerdem Lebensraum für Insekten, Vögel und Säuger wie keine andere Baumart. Deshalb wird heute von den Förstern so manches abgestorbene Exemplar im Wald belassen. So bereichert die Eiche die Wälder der Schwäbischen Alb, und der Waldbesucher kann sich an dem einen oder anderen Baum erfreuen, den man schon zu Zeiten von Goethe und Schiller betrachten konnte.

Stileiche, Traubeneiche und Flaumeiche (unser Foto, entstanden am Urselberg) – diese drei Eichen-Arten wachsen auf der Schwäbischen Alb.

Noch heute werden Holzfässer aus Eiche hergestellt, so auch von diesem Küfer in Mössingen.



Fotos: Th. Pfänder



# Alt wie ein Baum . . .

Von Claudia Schönjahn, Galerie Albstadt

**Fast so alt wie der Baum ist auch sein Mythos. Von jeher gilt er als Symbol des Lebens, aber auch der Vergänglichkeit und des Todes. Der ewige Kreislauf von Wachsen und Vergehen spiegelt sich am augenfälligsten in der Verkörperung des Baumes wieder – das Sprießen der Knospen im Frühjahr, das satte Grün im Sommer, die prächtige Laubfärbung im Herbst und schließlich das kahle Geäst im Winter gemahnen an die verschiedenen Lebensalter des Menschen. Immer wieder hat diese Verwandlung (nicht nur) die Maler fasziniert und inspiriert.**

Lange Zeit diente die bildende Kunst im Abendland ausschließlich zur Illustration der christlichen Lehre. In mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Abbildungen fanden sich Baumdarstellungen daher nur in unmittelbarem Kontext zu biblischen Themen. Eine wichtige Rolle spielte der Baum der Erkenntnis, von dessen verbotener Frucht Adam und Eva kosten. Um was für einen Baum es sich dabei handelt, wird in der Bibel allerdings nicht erwähnt. Da beide ihre Blöße aber mit Feigenblättern bedeckten, ist in frühchristlichen Darstellungen des Sündenfalls zumeist ein Feigenbaum dargestellt. Die Bildtradition des uns vertrauten Apfelbaumes hingegen setzte sich erst in der Renaissance durch. Aus dieser Zeit stammt das 1529 geschaffene Gemälde „Sündenfall und Erlösung“ von Lukas Cranach. Im Zentrum dieses Werks steht ein Baum, der auf der linken Seite seine kahlen Zweige gen Himmel reckt, während seine Äste auf der anderen Seite mit frischem Grün belaubt sind. Diese symbolische Zweiteilung des Baumes selbst unterstreicht nachdrücklich die Trennung des Bildes in zwei Seiten – die verdorrten Äste weisen auf den Sündenfall und die Verdammnis, während das frische Grün auf Auferstehung und Erlösung deutet.

Bis ins 16. Jahrhundert existierten Baum-, beziehungsweise Landschaftsdarstellungen nur im thematischen Zusammenhang oder als schmückendes Beiwerk. Erstmals in dieser Zeit gestaltete Albrecht Altdorfer Zeichnungen, Radierungen und Gemälde mit Landschaften ohne figürliche Darstellung oder erzählenden Inhalt und schuf damit die frühesten reinen Landschaftsdarstellungen in der europäischen Kunst. Die Darstellung des Baumes, beziehungsweise des Waldes und der Landschaft im allgemeinen als selbstständiges Bildthema wurde insbesondere von den holländischen Malern aufgenommen. Jacob Isaac Ruisdaels Gemälde „Der Judenfriedhof bei Oudekerk“ (1653/55) zeigt scheinbar nur eine düstere Gewitterstimmung, doch gibt es auch hier, wie in den niederländischen Stilleben oder Genredarstellungen, eine zweite Ebene, die dem Betrachter nicht sofort offensichtlich wird. Der gespenstisch wirkende kahle Baum und die toten Baumstümpfe im Vordergrund werden den Bäumen mit fülligem Blattwerk, die Ruine dem Regenbogen, Symbol für Verheißung und

Auferstehung, gegenübergestellt. Und so gibt sich auch diese Landschaft auf den zweiten Blick als Allegorie des Verfalls und der Hoffnung zu erkennen.

Im Gegensatz zu mythologischen und historischen Sujets oder Porträts galt die Gattung des Landschaftsbildes im 17. und 18. Jahrhundert als zweitrangig und diente daher zumeist nur als Folie für historische beziehungsweise mythologische Szenen. Zu der Herausbildung des Landschaftsbildes als selbstständiger Bildgattung trug Claude Lorrain wesentlich bei, indem er teilweise kaum bemerkbar mythologische oder biblische Szenen in seine Bildkompositionen integrierte.

Bei dem Thema Baum in der Kunst darf man natürlich die Maler der Romantik nicht übergehen, einer Epoche, in der die Landschaftsmalerei eine Blütezeit erlebte. Caspar David Friedrich war einer der bedeutendsten Vertreter dieser Strömung. Er begriff die Natur als Offenbarung des Göttlichen. Als Metapher dienten ihm in seinen Werken vorrangig einzelne, einsame Bäume oder Waldstücke, die er im Wechsel von Tages- und Jahreszeiten zeigte und damit im ewigen Kreislauf der Natur.

Doch wozu in die Ferne schweifen – auch die Landschaft der Schwäbischen Alb hat immer wieder Künstler inspiriert. Zahlreiche Gemälde, Zeichnungen und Druckgraphiken von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart aus dem Sammlungsbestand der Städtischen Galerie Albstadt legen davon Zeugnis ab.

Ein herausragendes Beispiel zu diesem Themenkomplex stellt die „Schneesmelze (Balingen Alb)“ aus dem Jahr 1909 von Maria Caspar-Filser dar (unser Bild), das inhaltlich und formal mit Friedrichs „Eiche im Schnee“ vergleichbar ist. Die Komposition wird von den im Vordergrund stehenden, schwer niedergebeugten und von Stürmen zerzausten Bäumen dominiert. Das an den Jugendstil erinnernde Linienspiel des kahlen Geästs beschwört, ebenso wie die Farbgebung der Landschaft und des Himmels, eine schwermütige Stimmung herauf.



Foto: Galerie Albstadt



**Große  
Begeisterung beim Planspiel zum  
Thema Aufsichtspflicht**

# „Ein bisschen schwanger gibt es nicht“

Von Oliver Rademann, Bildungsreferent

Aufsichtspflicht wird gemeinhin als sehr trockenes und langweiliges Thema angesehen. Oft bekommt man auf Lehrgängen für Gruppen- und Freizeitleiter die Aussage zu hören: „Eigentlich habe ich eine Abneigung gegen dieses Thema, aber als Gruppenleiter brauche ich die Infor-

# Verspielt beim Spielelehrgang

Ganz bewusst wurden die beiden Spielelehrgänge der Schwäbischen Albvereinsjugend auf die Fuchsfarm gelegt, denn das Gelände des vereinseigenen Jugendzentrums bietet fast unerschöpfliche Möglichkeiten für Naturerlebnis- und Aktionsspiele. Und obwohl das Wetter am Wochenende vom 6. - 8. April 2001 nass und kühl war, tat das der Spiellust der 25 Teilnehmer keinen Abbruch. Erstmals fanden zwei Lehrgänge parallel zum gleichen Termin und am gleichen Ort statt: das „Spielewochenende“ von Uwe Dworzak (stellvertretender Hauptjugendwart) mit Schwerpunkt Gesellschaftsspiele, der „Spielpädagogische Lehrgang“ von Gabriele Kicherer (ebenfalls stellvertretende Hauptjugendwartin) und Bildungsreferent Oliver Rademann mit Naturerlebnis- und Aktionsspielen. Wenngleich sich die Teilnehmenden schon bei der Anmeldung auf einen Lehrgang festlegen mussten, wurde die Möglichkeit, in beide Spielbereiche hinein zu schnuppern, als sehr positiv betrachtet.

Wer sich ehrenamtlich in einer Ortsgruppe oder bei einer Ferienfreizeit engagiert, steht immer wieder vor dem Problem, kreative Ideen einbringen zu müssen. So war es das Hauptziel beider Lehrgänge,



Foto: Albvereinsjugend

mationen nun mal.“ In einem Punkt hat dieser Lehrgangsteilnehmer recht: Aufsichtspflicht ist eines der elementarsten Wissensgebiete, die ein Gruppen- und Freizeitbetreuer verinnerlichen muss. Aber eine Abneigung braucht niemand zu hegen, denn jedes Thema kann spannend sein, wenn es entsprechend pfiffig vermittelt wird.

Dessen waren sich Gabriele Kicherer, stellvertretende Hauptjugendwartin, und Oliver Rademann, Bildungsreferent der Schwäbischen Albvereinsjugend, durchaus bewusst. Die beiden entwickelten exklusiv für die Schwäbische Albvereinsjugend das Planspiel „Ein bisschen schwanger gibt es nicht“ zu den Themenkomplexen Aufsichtspflicht, Sexualstrafrecht und Jugendschutzgesetz. Basis dieses Planspiels ist ein Konflikt (eine Teilnehmerin der Jugendfreizeit wird schwanger) und fünf verschiedene Spielgruppen mit unterschiedlichen Interessen, diesen Konflikt zu lösen: neben den Hauptpersonen die Eltern, die Veranstalter, die Hausverwalter und eine Staatsanwältin. Aufgabe der Teilnehmenden ist es nun, miteinander in Kontakt zu treten, Koalitionen zu bilden, eigene Interessen durch zu setzen. Alle müssen sich intensiv mit den Themen Aufsichtspflicht und Sexualstrafrecht auseinandersetzen, sich in eine Freizeitsituation hineindenken und mit problematischen Vorfällen auseinandersetzen.

den Teilnehmenden eine Menge an Spielvorschlägen zu liefern. Selbstverständlich wurden pädagogische Überlegungen nicht außer Acht gelassen. Immer wieder mussten sich die Teilnehmenden darüber Gedanken machen, welches Spiel für welche Altersgruppe in welcher Situation wohl passend wäre.

Neben einer Vielzahl kurzer Motivationsspiele, auch „Anschuckerle“ genannt, blieben besonders zwei Spielaktionen im Bewusstsein der Anwesenden hängen: Einmal das Geländespiel „Geldfälscher“, in dem die „guten“ Polizisten den „bösen“ Räubern gefälschtes Geld abnehmen müssen. Spielort war das gesamte Fuchsfarmgelände. Wie gut das Spiel ankam, zeigte sich besonders daran, dass die Polizisten und Räuber selbst dann nicht das Spiel abbrechen wollten, als Schneeregen, Graupel und scharfer Wind den Aufenthalt draußen fast unerträglich machten.

Beim „Hindernisparcour“ ging es darum, ausschließlich mit natürlichen Materialien vom Gelände der Fuchsfarm einen

Parcours aufzubauen, der einen herausfordernden, aber bewältigbaren Anspruch darstellte. Völlig erstaunlich war, welche vielfältigen Naturmaterialien das Gelände hergab. Gleichfalls beeindruckend war die Kreativität der Gruppen.

Beide Lehrgänge werden im nächsten Frühjahr wiederholt.

Mehr Informationen gibt es bei der Jugendgeschäftsstelle:

Tel. 0711/22585-29



# Krrrrraaah!

Heute muss ich euch unbedingt von einer Sache erzählen, die ich in diesem Frühjahr von meinem Stammplatz, dem Tannengipfel vor der Burg Hackenstein,

beobachten konnte:

Ein paar Meter von mir entfernt, auf einem benachbarten Baum, spielten jeden Tag von morgens bis abends ein kleines Eichhörnchen-Mädchen und ein kleines Elster-Mädchen, die zufällig am gleichen Tag auf dem gleichen Baum auf die Welt kamen. Sie waren zwei lustige, freche „Girlies“, die kicherten, hüpfen, lachten und scherzten. Als echte Freundinnen machten sie alles zusammen, kletterten den Baum runter und rauf, hüpfen von Ast zu Ast und vergaßen die Welt um sich herum. Sie konnten aber nicht alle Sachen gleich gut. Während das Eichhörnchen-Mädchen flink wie ein Wiesel am glatten, senkrechten Stamm hinauf- und hinunterflitzen konnte, weil es zwar kleine, aber ganz scharfe, spitze Krallen hat, konnte das Elster-Mädchen als junger Vogel eben nur mit flatternden Flügeln von Ast zu Ast hüpfen.

So spielten sie und waren lustig, munter und vergnügt, bis...

An einem schönen, sonnigen Vormittag passierte dann etwas, was das Leben von unseren beiden Freundinnen total verändern sollte. Das Elster-Mädchen war nun in das Alter gekommen, in dem junge Vögel normalerweise das Fliegen lernen. Es sagte zu seiner Freundin:

„Ich glaube, heute pack ich's. Ich versuch mal zu fliegen.“  
Ein kurzes Flattern mit den schwarzweißen Flügeln, ein Sprung vom Ast hinunter, und schon flog die junge Elster hinaus ins Freie, weit über die Baumgipfel, flog hinaus und immer höher in die Luft, keckerte laut vor Freude und war

furchtbar glücklich. In einem weiten Bogen kam sie zurückgefliegen zu ihrer Freundin, die ihr freudestrahlend nachgeschaut hatte. Kaum war sie neben dem Eichhörnchen-Mädchen gelandet, sagte sie: „Hey, das musst du auch probieren! Das ist ja echt superscharf!“

Das Eichhörnchen-Mädchen, von der Begeisterung seiner Freundin angesteckt, fing plötzlich mit seinen pelzigen Vorderpfoten an zu flattern — ich denk noch: sie wird doch nicht! — rief laut: „Ich flieg', ich flieg'!“ und sprang von seinem hohen Ast herunter... in die Tiefe!

Oh Gott! Es plumpste senkrecht in die Tiefe! Kurz vor dem Boden bekam es gerade noch den untersten Ast des Baums zu fassen und hielt sich daran fest. Keine Verletzung, nichts kaputt, kein Loch im Kopf oder Schlimmeres:

Es war gerade noch einmal gut gegangen!

Wie war das Eichhörnchen-Mädchen nun aber traurig! Tränen liefen ihm übers Gesicht, als es wieder oben bei seiner Freundin war: „Ich kann nicht fliegen. Ich werde nie fliegen können.“

Das Elster-Mädchen meinte: „Ja. Schade. Ich hab's gesehen. Sei froh, dass du noch lebst. Es war mein Fehler. Ich hätte nicht sagen sollen, dass du es auch probieren sollst. Eichhörnchen können wohl nicht fliegen.“

„Nein, Eichhörnchen können nicht fliegen“, meinte daraufhin auch das Eichhörnchen-Mädchen. „Aber lass dich nicht abhalten. Flieg du ruhig. Du kannst es ja.“

Und die Elster flog von neuem. Sie drehte eine Runde nach der anderen am Himmel und landete immer seltener bei ihrer Freundin. Immer seltener auch sahen sie sich, und schon bald merkte das Eichhörnchen-Mädchen, dass es wohl seine beste Freundin verloren hatte. Vorbei die Zeit, als sie beide auf ihrem Baum wilde Jagden machten, zusammen auf dem Ast saßen und was zu kichern hatten.

Doch das Leben geht weiter, und mit jedem neuen Tag trifft man neue Leute, sieht neue Sachen und erlebt neue Abenteuer. Das Eichhörnchen-Mädchen hatte bald einen Freund, und irgendwann fand es die Tatsache, dass es nicht fliegen konnte, überhaupt nicht mehr schlimm. Nur eines war schlimm, und das vergisst es wohl sein ganzes Leben nicht:

Dass es die beste Freundin verloren hat.

Denn die gibt's im Leben sehr, sehr selten.

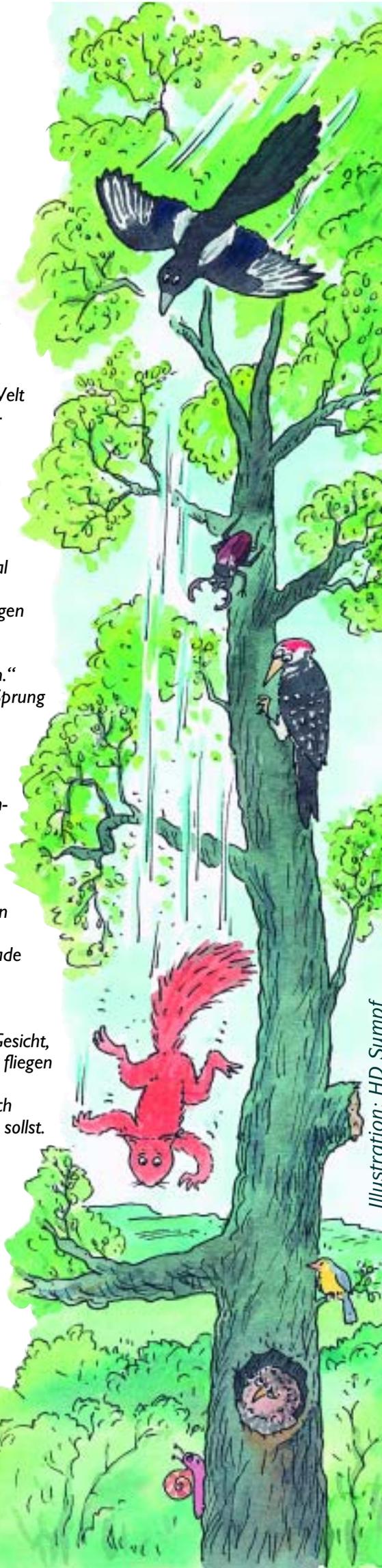


Illustration: HD Sumof

## Regelmäßige Bahnfahrten im Sommer

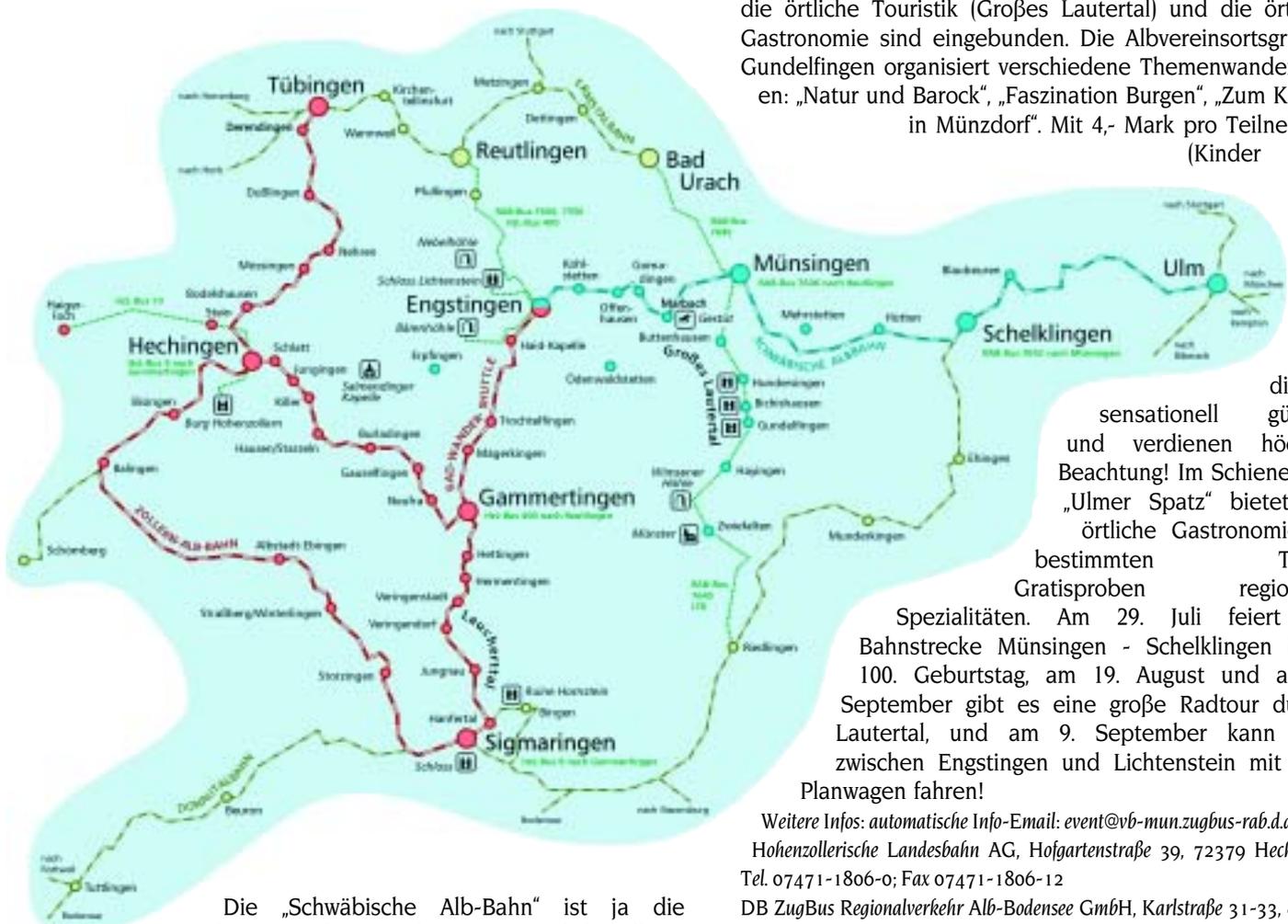
# Per Bahn auf die Schwäbische Alb

Von Martin E. Uhlig, Aufsichtsratsvorsitzender der ERMS-NECKAR-BAHN AG

Dass die Ermstalbahn Metzgingen - Bad Urach, das „Uräch-erle“, je wieder fahren würde, wollten viele nicht mehr glauben. Seit 1999 fährt sie wieder im Stundentakt, auch am Wochenende, mit planmäßigem Halt beim Wasserfall – eine der Hauptattraktionen für viele Schwäbische Albwanderer. Dank dem hartnäckigen Einsatz einiger Unbeugsamer – und dem Geld von ein paar tausend Aktionären (auch der Schwäbische Albverein ist darunter) hat es die Erms-Neckar-Bahn (ENAG) schließlich doch geschafft. Wie nicht anders erwartet, erfreut sich die neue Ermstalbahn dank Taktfahrplan, modernen Triebwagenzügen und beträchtlicher Verbesserung der Streckenverhältnisse ständig wachsender Beliebtheit. Die Erfolgs-Story der ENAG geht weiter: Tatsächlich in allerletzter Minute – die endgültige Streckenstilllegung war vom Land bereits genehmigt – gelang den Verantwortlichen der ENAG dann auch noch die Rettung der Nebenbahn Kleinengstingen - Münsingen - Oberheutal (- Schelklingen - Ulm)!

planmäßig bedient. Diese Züge sind im Kursbuch der DB unter der Strecken-Nummer 759 verzeichnet. Es gelten die Fahrkarten und Fahrpreise des Nahverkehrs einschließlich aller Ermäßigungen; der Schienenbus ist außerdem für Fahrrad-Transport und mit einer Bar eingerichtet! Dieses Zugangebot wird in diesem Jahr beträchtlich erweitert. Von Tübingen über Hechingen und Gammertingen setzt die „Hohenzollerische Landesbahn AG“ (HzL) sonn- und feiertags einen „Rad-Wander-Shuttle“ speziell für Radler und Wanderer ein. Es gibt zahlreiche Anschlüsse zu den Attraktionen der Schwäbischen Alb. Somit gelangt man nun sonn- und feiertags wieder mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bahn und Busse) auf günstigen Verbindungen und zu noch günstigeren Preisen zum Wandern auf die Alb und abends wieder zurück. Die Ballungsräume Stuttgart / Mittlerer Neckar, Reutlingen / Tübingen und Ulm / Neu-Ulm sind perfekt angebunden; es gilt das Wochenend-Ticket der DB.

Der Schwäbische Albverein, Naturschutzbund Deutschland, die örtliche Touristik (Großes Lautertal) und die örtliche Gastronomie sind eingebunden. Die Albvereinsortsgruppe Gundelfingen organisiert verschiedene Themenwanderungen: „Natur und Barock“, „Faszination Burgen“, „Zum Köhler in Münzdorf“. Mit 4,- Mark pro Teilnehmer (Kinder frei!)



Die „Schwäbische Alb-Bahn“ ist ja die nächste, von den Wandergruppen auf der Alb so heiß geliebte Strecke, denn sie führt mitten hinein auf die Albhochfläche bis zum Großen Lautertal. An Sonntagen wird die Bahn zwischen Münsingen und Kleinengstingen mit einem nostalgischen Schienenbus des RAB (Regionalverkehr Alb-Bodensee), genannt „Ulmer Spatz“, wieder

sind diese sensationell günstig und verdienen höchste Beachtung! Im Schienenbus „Ulmer Spatz“ bietet die örtliche Gastronomie an bestimmten Tagen Gratisproben regionaler Spezialitäten. Am 29. Juli feiert die Bahnstrecke Münsingen - Schelklingen ihren 100. Geburtstag, am 19. August und am 9. September gibt es eine große Radtour durchs Lautertal, und am 9. September kann man zwischen Engstingen und Lichtenstein mit dem Planwagen fahren!

Weitere Infos: automatische Info-Email: [event@vb-mun.zugbus-rab.d.de](mailto:event@vb-mun.zugbus-rab.d.de)  
Hohenzollerische Landesbahn AG, Hofgartenstraße 39, 72379 Hechingen, Tel. 07471-1806-0; Fax 07471-1806-12  
DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH, Karlstraße 31-33, 89073 Ulm, Tel. 0731-1550482  
Erms-Neckar-Bahn AG, Bismarckstraße 6, 72574 Bad Urach, Tel. 07125-407634; Fax.: 07125-407636  
Tourist-Information Münsingen, Bachwiesenstr. 7, 72525 Münsingen, Tel. 07381-182-145; Fax 07381-182-101, Email [Touristinfo@Muensingen.de](mailto:Touristinfo@Muensingen.de)  
[www.Schienenbus-Ulmer-Spatz.de](http://www.Schienenbus-Ulmer-Spatz.de)

# Mundart & Musik

Inzwischen fanden schon drei Veranstaltungen der Albvereins-Reihe „Mundart & Musik“, immer am 3. Freitag jeden Monats, im Dorfkeller von Weinstadt-Großheppach statt. Sämtliche 48 Plätze waren in dem urgemütlichen Gewölbekeller immer schnell ausgebucht. Die erfolgreiche Premiere war im April mit Winfried Wagner und seinem „Humor auf Schwäbisch“. Am zweiten Abend (im Mai)



Fotos: Th. Pfündel

begeisterten der Mundartdichter Helmut Pfisterer (li.) und das Duo Semsagebsler (re.). Martina Sirtl (stehend am Hackbrett) und Elke Büttner (re.) setzten in erstaunlicher Weise die doppelbödigen, mit schwäbischen Eigenheiten und der schwäbischen Sprache spielenden Texte von Helmut Pfisterer um. Auf über einem Dutzend Instrumente spielten sie eigene Arrangements aller möglichen Musikrichtungen, jeweils passend

oder quer zu Pfisterers Texten: Rasante irische Jigs und Reels, Schwäbische Volkslieder, japanisch klingende Weisen, französische Bourées oder auch den Blues. Der Altmeister der schwäbischen Mundart Helmut Pfisterer gab aus verschiedenen seiner Werke, darunter seinem neuesten „www.i-brauch-de.com“, das sich mit den grotesken und realsatirischen Situationen neuester Kommunikationsformen auseinandersetzt, Geschmacksproben zum Besten. Auf der CD „Schrei du ruhig!“ findet sich ein Querschnitt des neuen Programms.



Auch in Markgröningen wird es ab Oktober im Gewölbekeller des Gasthauses „Treuer Bartel“ am Marktplatz eine Kleinkunstabühne des Schwäbischen Albvereins geben. Weitere Gründungen von Mundart&Musik-Bühnen im Vereinsgebiet kündigen sich an! Th.Pfündel

Alfred Baumgartner alias **Alfred Kratzbariton** ist ein Original ganz besonderer Klasse. 1946 geboren, ein echter Bodensee-Bayer, der heute in Mannheim lebt, spricht drei Sprachen und beherrscht auf der Bühne mindestens acht Dialekte. Er singt Böses und Veröhnliches, freche Mundart-Songs über Verliebte, Narren und Verbrecher. Ob er aus seinem Programm „Schaurig schön, Lieder und Moritaten aus drei Jahrhunderten“, aus „Mitt'n aus'm Leben, Lieder für alle Anlässe“ oder aus seinem Programm „Wein, Leib und Gesang“ vorträgt, stets unterhält er das Publikum auf ganz kuriose Weise. Eine dreijährige Schauspielerausbildung, die er am Prinzregententheater Ludwigs-hafen absolviert hat, ermöglicht es dem Sonderschul-



Foto: Baumgartner

lehrer, in seine Figuren förmlich hineinzukriechen. Auf die Generalfrage nach Pablo Casalls „Warum singe ich?“ antwortet Alfred Baumgartner: „Ich suche vor allem skurrile Lieder, die mir die Katastrophen des Lebens angenehmer machen, bzw. die mir helfen, sie zu verstehen und die mir zeigen, es geht auch anderen so. Lieder riechen, klingen rau oder weich, wie die Toskana oder Donegal...“ Am 20. Juli 2001 kann man Alfred Kratzbariton auf der ersten Kleinkunstabühne des Schwäbischen Albvereins im Dorfkeller in Weinstadt-Großheppach erleben. Bei schönem Wetter findet die Veranstaltung im Freien statt. (Karten über 07151/62745)

Helmut Pfitzer

# Generationswechsel an der Spitze

Der Hauptausschuss des Schwäbischen Albvereins wählte am 9. Juni Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß (51), Arzt und Apotheker in Plochingen, zum Nachfolger des bisherigen Amtsinhabers, Forstpräsident i. R. Peter Stoll (70). Die Schriftleitung der „Blätter des Schwäbischen Albvereins“ sprach mit dem neuen Präsidenten über seine Ziele und Vorhaben.

**Schriftleitung:** Herr Dr. Rauchfuß, mit Ihnen ist der Schwäbische Albverein an seinen Gründungsort Plochingen zurückgekehrt. Sie haben ein traditionsreiches Erbe angetreten: Der erste Vereinsvorsitzende Dr. med. Valentin Salzmann (1821-1890) war Arzt und Apotheker wie Sie. Wie fühlen Sie sich als neu gewählter Präsident?

Rauchfuß: Ich freue mich und ich bin stolz, die Verantwortung für einen so großen, bedeutenden und traditionsreichen Verein übertragen bekommen zu haben. Zunächst möchte ich mich bei allen bedanken für das mir ausgesprochene Vertrauen und für die mir entgegengebrachte herzliche und freundschaftliche Sympathie unserer Mitglieder. Es ist etwas besonderes, die Nachfolge von so erfolgreichen Vorsitzenden wie Dr. Valentin Salzmann, Ernst Camerer, Prof. Eugen Nägele, Georg Fahrbach, Prof. Dr. Helmut Schönmamsgruber und Peter Stoll antreten zu dürfen. Es ist eine Ehre und eine Herausforderung zu gleich.

**Sch:** Im Schwäbischen Albverein sind Sie ja kein Unbekannter; als langjähriger Gauvorsitzender und als Vorsitzender im AK 2002 haben Sie schon einiges an ehrenamtlicher Vereinsarbeit geleistet.

R: Vor 29 Jahren bin ich als Student in die Ortsgruppe Stuttgart eingetreten. Seit meinem Wechsel zur Ortsgruppe Plochingen im Jahre 1986 betätige ich mich aktiv in unserem Verein. Das Aufgabenspektrum umfasste einige Tätigkeitsbereiche: Pressewart, Jugendbeauftragter, Mitorganisator der Hauptversammlung 1988 in Plochingen, Gaufachwart für Jugendfragen, Mitarbeiter im Gesprächskreis Walter und im nachfolgenden AK 2002, der sich mit Zukunftsfragen unseres Vereins beschäftigt. Seit Januar 1997 bin ich Gauvorsitzender des Esslinger Gaus. Darüber hinaus konnte ich über 11 Jahre praktische Erfahrungen als Vorsitzender des Musikvereins Stadtkapelle Plochingen gewinnen.

**Sch:** Was haben Sie sich vorgenommen für Ihre Amtszeit, wo liegen Ihre Schwerpunkte?

R: Bevor ich über die Zukunft spreche, möchte ich mich bei meinem Vorgänger für seine vorbildliche und aufopferungsvolle Arbeit zum Wohle unseres Schwäbischen Albvereins bedanken. Herr Ehrenpräsident Stoll hat unseren Verein erfolgreich in das neue Jahrtausend geführt und wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Es liegt jetzt an der neuen Vereinsleitung, die gemeinsam erarbeiteten Ziele und Aufgaben in den Bereichen Heimat, Kultur, Wandern und Natur weiter zu verfolgen. Durch zusätzliche Angebote wollen wir unseren Verein noch attraktiver gestalten.

**Sch:** Woran denken Sie da zum Beispiel?



Der neue Präsident des Schwäbischen Albvereins, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß (51) bei seiner Antrittsrede vor der Hauptversammlung.

R: Die erfreuliche zunehmende Lebenserwartung stellt uns vor neue Aufgaben. Gerade für die älteren Mitglieder wollen wir auch in Zukunft die Vereinszugehörigkeit und ein mögliches Miterleben des Vereinsgeschehens erhalten. Außerdem fordert die zahlenmäßige Zunahme der Singles, die größer werdende Schar der Frührentner und Arbeitslosen auch von uns eine soziale Betätigung. Für diese Personenkreise kann unser Schwäbischer Albverein als Familienverein eine Heimat werden.

**Sch:** Wie wollen Sie die erfolgreiche Arbeit für junge Familien fortsetzen?

R: In jedem Ort gibt es junge Familien, die berufsbedingt oder wohnungsbedingt neu zugezogen sind. Diese wollen ihre neue Heimat kennenlernen und suchen Kontakt zu Gleichgesinnten. Hier drängen sich die Gründungen von Familiengruppen nahezu auf. Der Schwäbische Albverein wird sich auch in Zukunft um die Aufnahme neuer Mitglieder bemühen, und zwar in allen Altersstufen.

**Sch:** Der Schwäbische Albverein ist ja ganz schön rührig; dennoch spricht man in der Öffentlichkeit nicht besonders viel über ihn. Ist dies ein Zeichen für allzu große Bescheidenheit?

R: Bekanntlich gehört es zu unserer schwäbischen Mentalität, die Dinge anzupacken und nicht groß darüber zu reden. Unsere Mitglieder leisten in den Ortsgruppen, in den Gauen und im Gesamtverein sehr viel; unsere Aktivitäten sind vielfältig und umfangreich. Aber Sie haben

recht: Die Öffentlichkeit und auch unsere Mitglieder müssen noch viel mehr über unser erfolgreiches Wirken zum Wohle unserer Heimat und der hier lebenden Menschen erfahren. Durch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit erhoffe ich mir eine größere Beachtung und Anerkennung der Arbeit unserer fleißigen Mitglieder. Jedes Mitglied soll sich in unserem Verein wohlfühlen und für seine Leistungen anerkannt werden. Deshalb ist mein vorrangiges Anliegen, das Wir-Gefühl in unserem Verein zu stärken. Schon als Gauvorsitzender war es mir wichtig, unseren Mitgliedern der einzelnen Ortsgruppen zu vermitteln, dass sie einem gemeinsamen Verein angehören, dass uns gemeinsame Ideen und Ideale verbinden und tragen.

**Sch: Was werden Sie für den Naturschutz tun?**

R: Der Naturschutz wird weiterhin ein sehr wichtiger Aufgabenbereich sein. Auch wenn ich selber nicht berufsmäßig mit dem Naturschutz befasst bin wie es meine beiden Vorgänger waren, werde ich dafür sorgen, dass sich der Schwäbische Albverein auch in Zukunft hochkarätig für die Erhaltung unsere Natur einsetzen wird. Ich sehe es als ein Vermächtnis, mich für die Forderung unseres Ehrenpräsidenten Stoll nach einem Naturpark Schwäbische Alb einzusetzen.

**Sch: Sie haben in Ihrer Antrittsrede von einer Belebung des Kulturbereichs im Schwäbischen Albverein gesprochen. Wie haben Sie das gemeint?**

R: Durch Bildung eines Kulturrates möchte ich die Kompetenz als Heimatverein in der Öffentlichkeit verstärken. Entsprechende ehrenamtliche Fachleute sollen neben den bisher wahrgenommenen Aktivitäten auf weiteren Gebieten tätig werden, wie Architektur, Mundart, Malerei, Brauchtumpflege usw. Die erfolgreiche Arbeit der Völkerverständigung unserer Volkstanzgruppen möchte auch ich fördern. Es erweitert unserem Heimatverein den Horizont, wenn wir die Kulturen anderer Länder kennenlernen und erleben können. Es ist schön, dass unser Schwäbischer Albverein in vielen europäischen und außereuropäischen Länder Freunde hat.

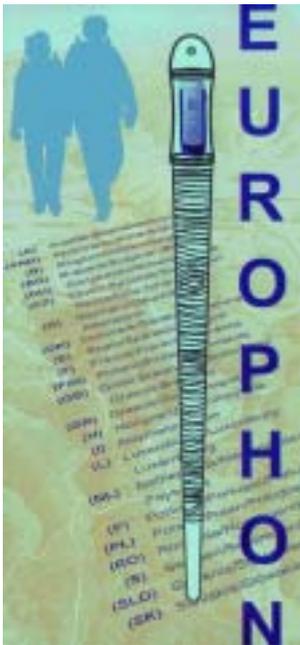
**Sch: Der Schwäbische Albverein wirbt mit der Tatsache, dass er der größte Wanderverein in Europa ist; welche Aufgaben sehen Sie auf diesem Gebiet?**

R: Durch den regen Einsatz unserer ehrenamtlichen Wanderführer können die Ortsgruppen ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Wanderprogramm anbieten. Nur so ist der Zulauf und die große Zahl der Wanderungen und der Teilnehmer möglich. Ich bin unseren Wanderführern sehr dankbar und bitte sie, sich auch weiterhin unserer gemeinsamen Aufgabe zur Verfügung zu stellen. Als größter Wanderverein in Europa haben wir natürlich auch eine besondere Aufgabe. Unsere Heimat- und Wanderakademie ist hier die ideale Institution, die Schulung und Fortbildung unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter zu fördern und auch länderübergreifende Konzepte zu entwickeln.

Der neugewählte Vorstand des Albvereins stellte sich der Hauptversammlung in Crailsheim vor (v.li.): Manfred Stingel (neu), Annimarie Hirschbach, Vizepräsident Prof. Dr. Theo Müller, Dieter Stark, Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Ehrenpräsident Peter Stoll, Reinhard Wolf, Roland Reckerzügl und Vizepräsident Günther Hecht.



## Euro Rando: Mit dem „Europhon“ auf zehn Fernwanderwegen durch 27 Länder



Das Europhon ist ein Stafettenstab der „etwas anderen Art“: ein Stab mit einer Metallspitze und einem Knauf, der ein Diktaphon und ein Mikrofon in sich birgt. Der Mittelteil des Stabes besteht aus dem Holz, das typisch für die jeweilige europäische Region ist, in der die Achse des Euro Rando startet. Das Europhon dient dazu, eine einzigartige Sammlung von Sagen, Legenden, Märchen, Geschichtszuzeugnissen und Liedern aus all den Regionen Europas zusammen zu stellen, die beim Euro Rando durchwandert werden. Dabei werden die Stimmen der „kleinen

Leute“ gesammelt. In der Auswahl von Erzählungen und Geschichten, die schon Eltern und Großeltern kannten, können die wechselnden Wandergruppen auf ihrem Weg durch die Länder und Landschaften das kulturelle Erbe ihrer eigenen Heimat darstellen. Aus diesen Beiträgen der zehn Wander-Achsen wird eine interaktive CD-Rom erstellt, die die eingesprochenen Texte in Originalsprache, deren schriftliche Übersetzung in alle Teilnehmersprachen, eine große europäische Übersichtskarte sowie verschiedene Fotomappen und einige Videoclips umfassen wird. Diese CD-Rom soll europaweit über die regionalen Wandervereine, die nationalen Wanderverbände und über die Europäische Wandervereinigung zum Verkauf angeboten werden.

Der Schwäbische Albverein übernimmt zwei Europhone: am 14. Juli gegen 14.30 Uhr in Rothenburg ob der Tauber (Marktplatz) und am 24. Juli gegen 13 Uhr in Isny (Marktplatz). Bitte bereiten Sie Ihre Beiträge vor und nehmen die Texte mit auf die Wanderung; die Beiträge werden nur während der Wanderung (bzw. Rast) aufgenommen und haben eine maximale Länge von 5 Minuten.

Die Termine, die den Schwäbischen Albverein betreffen, sowie die des Finales in Straßburg finden sich in Heft 3/2001. Außerdem gibt es ein Faltblatt „Eurowanderung 2001“, das beim Hauptwanderwart und in der Hauptgeschäftsstelle angefordert werden kann. Auch die Wanderjugend im Schwäbischen Albverein beteiligt sich bei dieser großartigen europäischen Wanderveranstaltung. Sie übernehmen von der Wanderjugend des Fränkischen Albvereins den „Wanderstab“ in Rothenburg o. T. und bringen ihn per Fahrrad über den Raichberg nach Horb.

### Wandertreff auf dem Raichberg

Am Sonntag, den 19. August, findet auf dem Raichberg beim WH Nägelehaus, dem Ort, wo 1969 von Präsident Georg Fahrback die EWW gegründet wurde, eine Wanderkundgebung statt. Mittelpunkt der Feierstunde ist das Eintreffen der Stafettenwanderer gegen 14 Uhr. Alle Wanderfreunde des Schwäbischen Albvereins, des Schwarzwaldvereins und alle Beteiligten der Eurowanderung sind herzlich eingeladen, zusammen mit uns auf dem Raichberg zu

feiern, bevor es auf die letzte Etappe nach Horb und weiter nach Straßburg geht.

Es laden ein: der Präsident des Schwäbischen Albvereins, der Zollergau des Schwäbischen Albvereins, die Vertreter der Gemeinden und Ortsverwaltungen der Region Hohenzollern, Mitwirkende: Musikverein Onstmettingen, Gesangsgruppe der OG Onstmettingen, Volkstanzgruppe Weilersteußlingen, Heimatdichter Hans Jetter

Beginn des Programms: 13.00 Uhr, Ende gegen 16.30 Uhr, ab 17.30 Uhr Rückfahrmöglichkeit nach Burladingen. Für das leibliche Wohl sorgt die OG Onstmettingen.

Karl-Heinz Lautenschlager, Hauptwanderwart

## Ostalb im MDR-„Rucksack“

Fünf Jahre lang tourte der Mitteldeutsche Rundfunk mit seiner beliebten Fernsehsendung „Rucksack“ durch die deutschen Lande in Ost und West. Jetzt wanderten die beiden Rucksack-Freunde Heike Opitz und Robby Mörrle zum ersten mal über die Schwäbische Alb. Sie waren von unserer Landschaft begeistert: Zwei Halbstundenfilme entstanden Anfang Mai, als die Schwabenalb gerade dabei war, ihr schönstes Frühlings- und Blütenkleid anzulegen. Erfahrene Mitarbeiter des Albvereins haben die Fernsehleute tatkräftig unterstützt. Inzwischen war Premiere: Am 23. Mai und am 6. Juni war Sendetermin für die beiden Filme im MDR-Fernsehen, jeweils um 16.30 Uhr. Auch über Kabel ist der MDR am Nachmittag hierzulande meist zu empfangen. Es sind Bemühungen im Gange, die „Rucksack“-Reihe als Videokassette bei der Hauptgeschäftsstelle verfügbar zu machen.

Der Wanderfilm über das Staufferland beginnt an der Grablege im Kloster Lorch und am Wäscherschloss. Heike und Robby steigen von Maitis aus zum Hohenstaufen empor und treffen an der Spielburg auf den beliebten „Spielmann“ Harald Immig. Auf der Burgruine am Rechberg dürfen sie dem Goldschmied über die Schulter schauen. Vorbei am Stuißen und am Rechbergle erklimmen sie (im Nebel) das Kalte Feld, dürfen sich bei der Hüttenmannschaft des Franz-Keller-Hauses wärmen und stärken und über den größten europäischen Wanderverein informieren. Beim zweiten Film beginnt die Wanderung am Steinheimer Becken mit dem Besuch im Museum des Meteoritenkraters, führt ins Wental und ins Felsenmeer. An auffälligen Dolinen lassen sich die „Rucksack“-Wanderer einiges über die Karst-Schichten der Schwabenalb erzählen. In Bartholomä treffen sie die Albvereins-Volkstänzer am frischen Maienbaum. Gestärkt vom Lauterburger Holzofenbrot steigen sie in die Höhlen am Rosenstein und zu dessen Ruine. Ein Miedermuseum wie im Heubacher Rathaus ist auch für Wanderer nicht uninteressant. Zügig schreiten sie weiter über das Himmelreich und das Bargauer Kreuz vorbei an interessanten Grenzsteinen zum Bernhardus. Am Hornberg haben sie die Chance, vom Segelflugzeug aus noch einmal ihr Wanderland von oben zu betrachten.

Nach dem Konzept des MDR-Funkhauses Erfurt wird in jedem Film eine konkrete Wanderstrecke vorgestellt, die etwa 25 Kilometer misst und vom Zuschauer nachgewandert werden kann. Dazu gibt es eine Wegbeschreibung, die auch bei unserer Hauptgeschäftsstelle angefordert werden kann.

Heiner Weidner

## AOK-Tipps für Wanderfreunde

Wandern ist voll im Trend. Immer mehr Menschen macht es Spaß, sich in der freien Natur zu bewegen und von Hektik und Stress zu entspannen. Außerdem trainiert Wandern, regelmäßig betrieben, auf schonende Weise das Herz-Kreislauf-System. Dazu Dr. med. Martin Lay, Arzt für Allgemeinmedizin, im „Gesundheits-Tipp“ der AOK Baden-Württemberg: „Wandern ist eine ideale Bewegungsform für Jung und Alt und darüber hinaus für viele Menschen geeignet, die aufgrund von Erkrankungen oder bestimmten Risikofaktoren in ihren sportlichen Möglichkeiten stark eingeschränkt sind – zum Beispiel auch für Asthmatiker – und – wegen der geringen Belastung – auch für Menschen mit Gelenkerkrankungen. Obwohl Wandern keine typische Leistungssportart ist, sollte man doch auch hier darauf achten, sich nicht zu übernehmen, zwischendurch Pausen einlegen und eine Kleinigkeit essen – am besten leichte, kohlenhydratreiche Kost. Ideal sind Obst – vor allem Bananen – und Gemüsesnacks, Joghurt und Quarkspeisen. Die größte Kraft – nämlich der Wadenmuskulatur – muss beim Wandern in ansteigenden Passagen eingesetzt werden. Beim Abstieg sind besonders die Gelenke gefordert. Menschen mit Gelenkproblemen (z. B. Arthrose) bzw. Übergewicht sollten deshalb für den Abstieg Transportmittel benutzen (im Gebirge z. B. die Seilbahn) oder beim Abstieg auf jeden Fall einen Wanderstock verwenden, der sich auch zur Vermeidung von Stürzen empfiehlt. Gutes Schuhwerk ist beim Wandern unverzichtbar. Eine Kopfbedeckung, Sonnenschutzmittel und ggf. Sonnenbrille schützen vor UV-Strahlung. Als Bekleidung empfiehlt sich der sogenannte „Zwiebel-Look“, bei dem mehrere dünnere Kleidungsschichten übereinander getragen und bei Bedarf aus- bzw. wieder angezogen werden. Wenn man stark erhitzt ist, sollte man Kleidungsstücke nur dann ablegen, wenn absehbar ist, dass die Belastung bzw. starke Sonneneinstrahlung noch längere Zeit anhält. Ist dies nicht der Fall und ruht man zum Beispiel im Schatten aus, kühlt der Körper schneller ab, als man merkt, und es droht Erkältung. Der Wanderrucksack sollte neben Verpflegung und Sonnenschutzcremes auch Hilfsmittel für kleinere Verletzungen bereithalten: Kühlkissen bzw. Kältespray, Bandagen, Pflaster sowie ein Verband, mit dem man Druckstellen abmildern kann (Tapeverband). Zudem sollte ausreichender Kälte- und Nässeschutz mitgeführt werden – wichtig vor allem in höheren Lagen und im Gebirge.“

## 15. Internationales Volkstanzfestival in Balingen

Zu Gast beim Volkstanzfestival der Volkstanzgruppe Frommern/ Schwäbischer Albverein waren in diesem Frühjahr Gruppen aus Mexiko, Rumänien und Spanien. Getanzt und musiziert wurde vom 29. April bis zum 6. Mai in Balingen, Dürrwangen und Umgebung.



Fotos: Volkstanzgruppe Frommern

Die Volkstanzgruppe Frommern war, wie immer, neben den eigenen Auftritten auch als Gastgeber für mehr als 100 Personen überaus beschäftigt. Keine Frage, dass dies zu aller Zufriedenheit gemeistert wurde; gemeinsames Musizieren,

Tanzen und Feiern nach den offiziellen Auftritten im Rathaus Dürrwangen fördert die Völkerverständigung ungemein. Es begeisterten „Ceata Junilor“



des Jugendclubs Hermannstadt (Rumänien, Bild ganz oben), „El Pilar“ aus Saragossa (Spanien, oben) und „Tenochtilan“ aus Puebla-Stadt (Mexiko, links). Jede Gruppe gestaltete darüber hinaus noch einen besonderen Abend mit typischem Essen, so dass sich die Kulturen nicht nur musikalisch und tänzerisch, sondern auch kulinarisch näher kamen.



## Ausstellung „Pflanzenwelt der Schwäbischen Alb“ noch bis 2. September im Naturschutzzentrum Schopflocher Alb

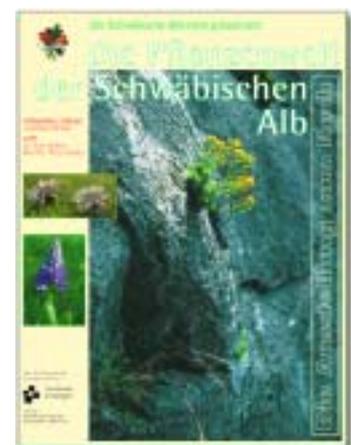
Auf 16 Stellwänden wird mit großformatigen Farbfotos und erläuternden Texten die Vielfalt der Flora auf der Schwäbischen Alb dargestellt. Faszinierende Pflanzenportraits vermitteln dem Betrachter einen unmittelbaren Eindruck vom Lebensraum der Pflanzen. Die vom Schwäbischen Albverein eingerichtete Ausstellung beschränkt sich nicht auf Raritäten, sondern möchte auch häufige, aber oft eher unbekanntere Pflanzen sowie ökologische Zusammenhänge einem breitem Publikum näher bringen. Für Pflanzen- und Naturfreunde ein Muss!

Die leicht transportierbare Ausstellung eignet sich hervorragend als Wanderausstellung. Sie ist aufgrund ihrer ansprechenden Gestaltung und Attraktivität nicht nur zur Präsentation innerhalb des Schwäbischen Albvereins durch die Ortsgruppen, sondern darüber hinaus auch für Einrichtungen mit Publikumsverkehr geeignet.

Interessierte Ortsgruppen oder öffentliche Institutionen können die Ausstellung beim Naturschutzzentrum Schopfloch buchen. Informationen im „Naturschutzzentrum Schopflocher Alb“ unter der Tel.-Nr. (0 70 26) 9 50 12 – 0 oder per E-Mail: [Info@naturschutzzentrum-schopfloch.de](mailto:Info@naturschutzzentrum-schopfloch.de)

**Öffnungszeiten:**

**Dienstag – Freitag: 14–17 Uhr, Sonntag: 11–17 Uhr**



## Sitzungen

### **Sitzung des Hauptvorstands vom 3. Mai im Albvereinshaus in Stuttgart**

Es wird für ein größeres Angebot an Radwanderlehrgängen plädiert. Für das Jahresgespräch mit der Landesforstverwaltung wurden Themenwünsche festgelegt u.a. zur Klärung des Radfahrens im Walde.

Anerkannt wurde der zwischen dem Landesvermessungsamt und dem Schwäbischen Albverein geschlossene Kooperationsvertrag zur Wanderkartenbetreuung; damit wird die seit über 100 Jahren gepflegte Tradition der partnerschaftlichen Zusammenarbeit erstmals schriftlich fixiert. Geplant ist für 2002 eine Albvereins-Festaktion auf der Teck, die als Burggründung das 850-Jahr-Jubiläum hat.

### **Sitzung des Arbeitskreises 2002 vom 14. Mai im Albvereinshaus in Stuttgart**

Für Gaumitarbeiter wird am 4. November ein Seminar für Öffentlichkeitsarbeit und Presseberichte stattfinden. Referenten werden erläutern, wie man gute Berichte für die Presse verfasst und den Schwäbischen Albverein optimal in der Öffentlichkeit präsentiert.

Wie bereits mehrfach gemeldet, hat sich der Hauptausschuss in seiner Januar-Sitzung auf Vorschlag des AK 2002 für die vereinsweite Veranstaltungswoche „Woche des Schwäbischen Albvereins“ ausgesprochen, die vom 20. bis 28. April 2002 stattfinden wird. Die Mitwirkung jeder Ortsgruppe und jedes Gaus ist dringend erwünscht, um in der Öffentlichkeit das breite Spektrum der Albvereins-Aktivitäten vorzustellen. Die Aktionen in dieser Woche im April 2002 umfassen sowohl Veranstaltungen der Ortsgruppen und Gaus als auch Veranstaltungen des Gesamtvereins. Geplant sind Auftritte von Mundartkünstlern, Konzerte unserer Volksmusikgruppen, Vorträge zu unserem Naturschutz-Jahresthema „Felsen“, Aufführungen unserer Volkstanzgruppen u. v. a. m.

### **Heimatspflege**

„Arbeitskreise für Heimatspflege“ sind bei den Regierungspräsidien angesiedelt. Diese Arbeitskreise richten die Heimattage aus, vergeben über das jeweilige Regierungspräsidium Preise für besondere Verdienste um die Heimat, beispielsweise für Museen, und setzen Mundartpreise aus. Die wichtigen Verbände entsenden Vertreter in die Arbeitskreise. Für den Schwäbischen Albverein wurden in diese Funktion gewählt: Manfred Stingel in Tübingen als Nachfolger für Fritz Schray, Helmut Pfitzer in Stuttgart als Nachfolger für Fritz Schray und Dieter Klapschuweit wie seither.

## Termine 2. Halbjahr 2001

### **Gesamtverein**

- 5.-9. 7.: 101. Deutscher Wandertag in Iserlohn
- 14. 7.: Euro Rando im Wandergebiet des Schwäbischen Albvereins, in Rothenburg o. T.
- 28. 7.: Euro Rando, zentrale deutsche Kundgebung in Deutschland, auf dem Feldberg im Taunus
- 28. 7.-4. 8.: Familienfreizeit auf dem Füllmenbacher Hof
- 29. 7.: Euro Rando im Wandergebiet des Schwäbischen Albvereins, in Isny
- 29. 7.-11. 8.: Jugendzeltlager I auf der Fuchsfarm
- 2. 8.: Seminar-Sprechstunde für neue Ehrenamtsmitarbeiter in Lauffen a. N. im Gefängnisturm
- 5. 8.: Bärenthaler Wandertag
- 19. 8.: Euro Rando, Empfang auf dem Nägelehaus
- 23. 8.-5. 9.: Jugendzeltlager II auf der Fuchsfarm
- 2.-7. 9.: Sport-Tour der nördlichen Gaus, Hohenloher Gau
- 27.-30. 9.: Euro Rando, Finale in Straßburg mit „Europäischem Wandertreffen“
- 29. 9., 19 Uhr, Jubiläumsfeier 100 Jahre OG Ensingen in Vaihingen-Ensingen, Forchenwald-Halle

- 6. 10.: Gauobleute-Arbeitstagung
- 6. 10.: Seminar „Wie gründe ich eine Familiengruppe?“
- 7. 10.: Gedenkfeier beim AT Hohe Warte
- 13. 10.: Arbeitstagung mit dem Nordostalbb-Gau im Kellerhaus bei Aalen-Wasseraifingen
- 13.-14. 10.: Rhetoriklehrgang (Aufbaukurs) in Wernau
- 20. 10.: Arbeitstagung der Kulturwarte mit Fritz Schray zum Thema „Burgkunde“ im Donautal (Wildenstein/Falkenstein)
- 20. 10.: JugendvertreterInnenversammlung der Albvereinsjugend in Heuchlingen im Ostalb-Kreis
- 21. 10.: Familienaktionstag im Haus des Waldes in Stuttgart-Degerloch
- 31. 10.-4. 11.: Kreatives Gestalten und Tanzen mit Kindern, Familienfreizeit auf der Fuchsfarm
- 3. 11.: Naturschutztag im Schwäbischen Albverein in der Musikhalle in Ludwigsburg
- 4. 11.: Für Gaumitarbeiter: Seminar für Öffentlichkeitsarbeit und Presseberichte
- 10. 11.: Landschaftspflege
- 17. 11.: Arbeitstagung mit dem Esslinger Gau

### **Wanderführerlehrgänge**

- 15.-16. 9.: Aufbaulehrgang Natur/Kultur für Oberen Donau Gau u. a. in der JH Blaubeuren
- 10.-11. 9.: Abschlusslehrgang im WH Farrenstall
- 22.-23. 9.: Erste-Hilfe-Lehrgang im Albhaus bei Schopfloch
- 24.-25. 11.: Aufbaulehrgang Wandern im WH Farrenstall

### **Vorschau 2002**

- 16.-17. 3.: Arbeitstagung der Gauwegmeister im WH Rauher Stein
- 16.-17. 3.: Arbeitstagung der Gauwanderwarte im WH Enginger Weide
- 20.-28. 4.: „Woche des Schwäbischen Albvereins“
- 27.-28. 4.: Arbeitstagung der Gaunaturschutzwarte im WH Roßberghaus
- 14.-16. 6.: Jahreshauptversammlung und Albvereinsfest in Ostfildern-Nellingen HGF Dieter Klapschuweit

## Rundfunkwanderungen

Drei Dinge waren für die Macher des SWR 4 Wandertreffs 2001 wichtig:

Erstens sollte der neuangelegte „Seepark Linzgau“ in Pfullendorf im Mittelpunkt stehen, zum anderen sollte das neue Korrespondentenbüro des SWR in Albstadt-Ebingen das Endziel einer Wanderwoche sein. Drittens wollte man den Wandersleuten im Sendegebiet des neu hinzu gekommenen Senders „SWR 4 Schwabenradio“ einen Überblick über die Naturschönheiten ihrer Region verschaffen. Jetzt war die bewährte Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein gefragt. Die interessanten Wanderrouen für insgesamt 15 Wandertage wurden von Wanderführern des Schwäbischen Albvereins zusammengestellt und speziell für den Wandertreff ausgearbeitet.

Termine und Routen: Mit dem Bodenseeradio (Stefan Schmutz) von Biberach nach Pfullendorf (6.-10. August); mit dem Studio Tübingen (Roland Heck) vom Linzgau (Pfullendorf) auf die Alb nach Albstadt-Ebingen (13.-17. August); mit dem Schwabenradio (Doris Riedmüller und Marlies Grötzinger) von der Donau (Ulm) auf die Ostalb nach Oberkochen (27.-31. August).

Natürlich gibt es von unseren Wanderführern an den schönsten Punkten der Tageswanderungen Erklärungen zu Natur, Kultur oder geschichtlichen Begebenheiten und Sehenswürdigkeiten. Für das leibliche Wohl sorgt jeder selbst mit einem mitgebrachten Rucksackvesper und die AOK mit frischem Obst und Getränken bei der Mittagsrast. Abends verwöhnen uns die örtliche Gastronomie oder ortsansässige Vereine mit gutem, deftigem Vesper. Die Wandertage klingen jeweils aus mit Live-Musik, gegebenenfalls von Musikgruppen des Schwäbischen Albvereins und einer Reportage in der

Abendsendung des Radiotreffe von SWR 4 des zuständigen Studios. Anschließend stehen Omnibusse bereit, die die Wanderer zum Ausgangsort zurückbringen.

Karl-Heinz Lautenschlager,  
Hauptwanderwart

## **14 Albvereins-„Nothelfer“ in Umbrien**

Vor fünf Jahren baten Wanderfreunde aus Umbrien am Rande des Europäischen Wandertreffens in Foligno um Beratung für die Neuanlegung von Wanderwegen durch deutsche Wandervereine. Der Sache treu geblieben ist auch nach dem Erdbeben im Bereich „Hinter den Bergen von Assisi“ der Schwäbische Albverein, der jetzt wieder zur Bewertung von Wanderwegen eingeladen war. Insgesamt „14 Nothelfer“ machten sich mit Dieter Klapschuweit kurz vor Ostern auf den Weg und testeten in drei Arbeitsgruppen markierte Wege und erkundeten neue Strecken, was in einem Protokoll festgehalten wurde. Aufgrund dieses Arbeitspapiers werden nun die umbrischen Wanderfreunde bei den kommunalen und staatlichen Stellen vorstellig, um eine neue Förderung der Wanderweginitiative zu erreichen.

HGF Dieter Klapschuweit

## **Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

### **Gaupressewartin**

Stuttgarter Gau: Fridl Neukert anstelle von Ingrid Nasser

### **Vertrauensfrau/Vertrauensmann**

OG Allmendingen: Philipp Bayer anstelle von Heiderose Meyer, OG Durchhausen: Harry Schulz anstelle von Johann Engesser, OG Gschwend: Inge Wahl anstelle von Herbert Volland, OG Heilbronn: Regina Beul anstelle von Dieter Fleischmann, OG Neckarsulm: Helga Seitz anstelle ihres verstorbenen Mannes Horst Seitz, OG Oberkochen: Johann Reck anstelle von Hans-Peter Wolf, OG Waldhausen/Aalen: Hermann Geiger anstelle von Horst Herrmann, OG Wiesensteig: Reinhold Bürkle anstelle von Karl Hepperle, OG Wolfegg: Prof. Dr. Hermann Heitkamp anstelle von Josef Ziegler

*Die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begrüße ich herzlich und wünsche für ihre Arbeit viel Freude und Erfolg. Den ausscheidenden Wanderfreunden danke ich für die erfolgreiche, verdienstvolle Mitarbeit.*

Peter Stoll, Präsident

## **Ehrungen**

### **Der Schwäbische Albverein verlieh den Ehrenschild**

am 10. März Hans Jetter, Wanderführer (Wf), Organisator der Dorfabende, Seniorengruppenleiter (OG Ostdorf); Karl Bodmer, Vertrauensmann (VM), Schriftführer (Sf), Rechner (OG Balingen); am 16. März Eugen Glück, Sf, Wf, Mitarbeiter im Naturschutz (OG Metzingen); am 17. März Manfred Siegenführ, Rechner (OG Wiblingen); Heinz Hertler, Wf, Höhlenführer, Organisator für Arbeitsdienste, Wilhelm Kern, Sf, Wf, Hauswart, stv. VM (OG Onstmettingen); Friedrich Kicherer, Gau-rechner des Stromberg-Gaues (OG Oberderdingen); am 24. März Herbert Volland, VM (OG Gschwend); Josef Ziegler, VM (OG Wolfegg); am 6. April Harald Bergmann, Seniorenwanderwart (OG Boll), Günther Traub, Naturschutzwart (Nsw), Wf (OG Boll); am 22. April Helene Weber, Rechnerin (OG Neulautern); Brigitte Köger, Rechnerin, Walter Brehm, stv. VM (OG Laufen/Kocher); Emma Frank, Jugend-, Laienspielgruppenleiterin, Wfin, Verantwortliche für das Vereinszimmer, Josef Glashauser, Ww, Wf, Streckenpfleger, stv. VM (OG Gaildorf); Rita Ederer, Sfin (OG Gundelheim); am 5. Mai Siegfried Bürker, VM, Jugendwart, Gudrun Leukart, Sfin, Jugend-

vertreterin, Walter Speidel, Rechner, Wanderwart (Ww) (OG Kilchberg); am 6. Mai Heinz Niederer, Gauobmann des Bodensee Gaus, Nsw der OG (OG Ravensburg); am 12. Mai Sabine Hoch, Akkordeonspielerin, Kassier im Akkordeon-Orchester der OG, Hans Schiller, Akkordeonspieler im Akkordeon-Orchester der OG (OG Pfullingen); Peter Borchert, VM, Ww (OG Gerabronn).

### **die Silberne Ehrennadel**

am 16. März Manfred Hafner, Wf, Irmgard Necker, Sfin, Pressewartin, stv. Vertrauensfrau (OG Walddorf); Helga Kicherer, Gau-rechnerin im Filsgau (OG Boll); Kurt Wurst, Nsw (OG Nordheim); Klaus Kienle, stv. Skizunftvorsitzender, Manfred Krauß-Laib, Sportwart der Skizunft, Ingeborg Schlachter, Zunftabend-Wirtin, Hans Schlachter, Zunftabend-Wirt (OG Metzingen); Jörg W. Dieterich, VM (OG Heiningen); Friedrich Sauter, VM (OG Göppingen); am 17. März Helmut Mager, Nsw der OG, stv. GauNsw, stv. Gauobmann des Stromberg-Gaus (OG Bissingen); Erhard Betting, Rechner, Wf, Marion Mesle, Sfin, Wfin (OG Dürbheim); Ursula Rieck, Leiterin der Seniorenwandergruppe (OG Ellwangen); am 23. März Josef Dreher, Nsw, Wegewart, Wf, Josef Helber, VM, Nsw, Wf (OG Hausen a. T.); am 24. März Wilhelm Brändle, VM, Georg Weber VM, Ww, stv. VM (OG Münsingen); Siegfried Bauer, Sf, Seniorengruppenleiter, stv. VM (OG Berkheim); Irmgard Moser, Sfin, Gustav Gehring, Rechner, Wf, Roland Schock, VM, Naturschutzmitarbeiter, Wf (Obernheim); am 31. März Klaus Gürtler, Ww, Wf, Harro Häussler, Nsw, Brigitte Kropp, Sfin, Pressewartin, Brigitte Küstner, Rechnerin (OG Öhringen); am 6. April Hilde Götz, Schülergruppenleiterin, Walter Kontermann (OG Boll); am 21. April Wilfried Sauter, stv. Wegwart, Dr. Gerd Kummer, VM, Manfred Winkler, stv. VM (OG Eybach); am 22. April Walter Bischoff, SeniorenWf, Streckenpfleger, Günther Klebe, SeniorenWf, Kassenprüfer, Fritz Ocker, SeniorenWf, Gretel Seefeldt, SeniorenWfin, Joachim Siegert, Streckenpfleger, SeniorenWf, stv. Seniorengruppenleiter (OG Gaildorf); Anton Engert, SeniorenWf, Gisela Metzger (OG Mulfingen); am 1. Mai Hermann Hipp, Gauwegmeister, -wegwart des Heuberg-Baar-Gaues, Wf der OG (OG Kolbingen); am 6. Mai Wilhelm Meiners, Nsw, Wegwart, Wf, stv. VM (OG Friedrichshafen); Elfriede Traub, Rechnerin, Peter Stötzler, Wf (OG Ravensburg); Hans Piller, Wf, Ww (OG Tettang); Roland Knoll, Wf, Wegwart (OG Weingarten); Winfried Stromm, Wf, stv. VM, Gerhard Müller Gauwegmeister des Bodensee-Gaues, VM der OG (OG Wilhelmsdorf); am 12. Mai Elvira Borchert, Pressewartin, Liesel Utz, Leiterin der Seniorengruppe (OG Gerabronn); Jürgen Abraham, Nsw, Herbert Schreiner, Wf, Kassenprüfer (OG Gingen/Fils).

### **die Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer**

am 17. März Rolf Hugger (OG Onstmettingen); am 21. April Franz Tisztler (OG Eybach); am 22. April Wolfgang Tolle (OG Gaildorf); am 25. April Dieter Stark (OG Stuttgart), am 1. Mai Dr. Karl-Heinz Thielmann (OG Stuttgart); am 6. Mai Rolf Bürkle (OG Tettang); am 12. Mai Karl Wohnus (OG Pfullingen).

*Allen Geehrten danke ich herzlich für ihre Mitarbeit und ihren Einsatz im Schwäbischen Albverein, und bitte auch weiterhin um ihre Unterstützung.*

Peter Stoll, Präsident

## **Nachrufe**

**OG Bonlanden.** Unerwartet verstarb am Ostermontag, den 16. 4. 2001, unser Vorsitzender und Wanderfreund Walter Thumm. Obwohl wir um seine Krankheit wussten, haben wir mit ihm und seiner Familie gehofft, dass er sie überstehen würde. Mit ihm haben wir einen Freund verloren der sich immer für unsere OG eingesetzt hat.

1951 trat er in unsere OG ein. Er war aktiver Wanderer und in den frühen Jahren Mitglied der Theatergruppe. Von 1968 bis 1992 war er in seiner Funktion als Rechnungsprüfer Mitglied des Ausschusses. 1992 wurde

er zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Seit 1996 war er Vorsitzender unserer OG. Walter Thumm hat sich immer mit seiner ganzen Kraft und Persönlichkeit für die Ziele unserer OG eingesetzt. Die Aufgaben und das Ansehen der OG, sowie die Pflege des Wanderheimes Kelter waren ein wichtiger Teil seines Lebens.  
Huber Neubauer

**OG Hohenhaslach.** Wir trauern um unseren Ehrenvertrauensmann Hans Eitel, Rektor i. R., der uns am 15. 4. 2001 auf einer Reise ins Erzgebirge im Alter von 78 Jahren plötzlich und unerwartet für immer verlassen hat. Hans Eitel hat sich um unsere OG und weit darüber hinaus außergewöhnlich verdient gemacht. Er hat unsere OG 1959 gegründet und 34 Jahre als Vertrauensmann geleitet. Über zwei Jahrzehnte stand er dem Stromberggau als Gauobmann vor. Auch sein Einsatz für den Natur- und Umweltschutz war vorbildlich. Für seine hervorragenden Verdienste wurden Hans Eitel das Bundesverdienstkreuz, die Silberne und Goldene Ehrennadel sowie der Ehrenschild des Schwäb. Albvereins verliehen. Hans Eitel war auch für unsere OG bis zuletzt sehr aktiv und hat z. B. Seniorenwanderungen eingeführt und organisiert, die großen Anklang fanden. Wir verlieren in ihm ein überaus engagiertes Mitglied und einen Freund, an den wir uns in Liebe und Dankbarkeit erinnern.  
Friedhelm Kalmbach

**OG Lorch.** Nach dem Tode unserer hochverdienten Mitglieder Elisabeth Schwab und Friedrich Riek verstarb nun auch am 13. Februar 2001 unerwartet unser Mitglied Hermann Dalheiser im Alter von 68 Jahren. Hermann Dalheiser trat 1949 in den Schwäbischen Albverein ein und übernahm von 1974 bis 1987 neben seinem Beruf als selbständiger Architekt und seinem Amt als Stadtrat den Vorsitz der OG Lorch des Schwäbischen Albvereins. Durch seine freundliche und zuvorkommende Art erwarb sich Hermann Dalheiser viele Freunde und auch viele neue Mitglieder für den Schwäbischen Albverein. Die OG Lorch wird ihn sehr vermissen und in angenehmer Erinnerung behalten.  
Michael Schmidt

**OG Merklingen.** Hermann Heinlein verstarb am 22. Februar 2001 im 65. Lebensjahr nach längerer Krankheit, jedoch völlig unerwartet. Er war 24 Jahre Vertrauensmann unserer OG von 1974-1998. Er setzte sich in hervorragender Weise für die OG ein. Seine geführten Wanderungen und organisierten Ausflüge werden der OG stets in Erinnerung bleiben. Dem Naturschutz, insbesondere dem der Schwäbischen Alb, galt sein besonderes Anliegen. Noch 1999 listete er für den Donau-Blau-Gau die sich in unserer Gemarkung befindenden Kleindenkmäler auf. Im Februar 1999 wurde er mit dem Ehrenschild ausgezeichnet. Herr Heinlein wird der OG mit seinem vielseitigen Wissen fehlen.  
Anna Dukek

**OG Nürtingen.** Die OG Nürtingen hat ihr ältestes Mitglied, die Stadt Nürtingen ihren ältesten Einwohner verloren: Otto Zondler ist im April im Alter von 101 Jahren gestorben. Als jahrzehntelanger Kunsterzieher im hiesigen Max-Planck-Gymnasium war er vielen Schülern bekannt, die Bürger kannten ihn als Maler, der ständig mit Skizzenblock und Malstift unterwegs war. Engagiert hat er sich auch im Rahmen des Heimatbundes für den Erhalt alter Bausubstanz und der Historie der Stadt eingesetzt. Mit seinen Schülern schuf er 1936 das Modell der mittelalterlichen Stadt Nürtingen, das im Stadtmuseum ausgestellt ist. In Heft 2/2000 hat Dr. Hans Binder anlässlich seines 100. Geburtstages das Leben und Wirken Otto Zondlers gewürdigt. Seit 1954 war Otto Zondler Mitglied des Schwäbischen Albvereins. Die OG Nürtingen wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.  
Hans Igel

**OG Tailfingen.** Die OG trauert um ihren verstorbenen Ehrenvorsitzenden Albert Haller, der mit 98 Jahren sanft eingeschlafen ist. Noch im März wanderte er mit seiner Seniorengruppe. 1928 war Albert Haller erstmals mit den Albvereinslern zusammen, als unser Nägelehaus eingeweiht wurde. Ab da zog es ihn immer wieder zu den Albvereinslern, und 1935 wurde er Mitglied in der OG Tailfingen. 1949 wurde er zum Vertrauensmann gewählt. Ganze 30 Jahre hat er die OG mit viel Engagement und Liebe geleitet. Unter seiner Führung wurden viele Ruhebänke aufgestellt, die Wanderwege instandgehalten und mit Wanderzeichen versehen, die vier sehr vernachlässigten Brunnen auf der Gemarkung wieder hergestellt, die Eiserne Treppe vom Brauhartsberg hinunter ins Felsenmeer zusammen mit dem Verschönerungsverein Truchteltingen errichtet. Albert Haller erhielt vom Schwäbischen Albverein den Ehrenschild, die Silberne und Goldene Ehrennadel, die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg und den Ehrenschild in Bronze vom Schwarzwaldverein. Zu seinem 90jährigen Geburtstag konnte die OG ihrem Ehrenvorsitzenden als Dank den „Albert-Haller-Weg“ schenken.  
Johannes van Ophuysen

## Spenden

### 16. März bis 10. Mai 2001 an den Gesamtverein

Heinz und Liselotte Bayer, Werner Bayer, OG Berkheim, Klaus Beurlen, Irene Burdik, Gisela Dobrick, Renate Dolmetsch, Dieter Glaess, Wolfgang Glemser, Hedwig Hegele Ilse Joos, Josef Kaiser, Dieter Klapschuwit, Heike Kratochvil, Aline Mohl, S.u.H. Neugebauer, Heide Nuding, Dr. Eva Walter & Thomas Pfündel, Harald Plamitzer, Prof. Dr. Eugen und Dr. Ilse Seibold, Reinhold Siehler, Elisabeth Wagenführ, Margarete Walter, Erich Weller

für den Naturschutz Clemens Mütz

*Es wird allen Spenderinnen und Spendern herzlich gedankt, die mit ihren Spenden an den Hauptverein die Sache des Schwäbischen Albvereins uneigennützig unterstützt und gefördert haben.*  
Der Vorstand



Unsere Trachten-Fachkundlerin Hilde Walzer wurde am 23. Mai 80 Jahre alt. Bei einer Feierstunde in der Klosterkirche Pfullingen wurde sie u. a. von Präsident Peter Stoll (Foto) mit der Georg-Fahrbach-Medaille ausgezeichnet. Der Schwäbische Albverein hat Frau Walzer viel zu verdanken. Seit mehr als 25 Jahren war sie die treibende Kraft, eine Trachtensammlung des Schwäbischen Albvereins einzurichten, die es in der eigens dafür umgebauten Baumannschen Mühle in Pfullingen seit 1988 gibt (siehe Blätter des Schwäbischen Albvereins 1/2000). Mit unschätzbaren Werten hat sie „ihr“ Museum ausgestattet und arbeitet mit hohem ehrenamtlichen Einsatz, unterstützt von Frauen der Ortsgruppe Pfullingen, unermüdlich an der Vervollständigung. Die Trachtenkennerin hat weit über 3000 Trachten und dazugehörige Gegenstände inzwischen zusammengetragen, um das ehrgeizige Ziel einer Dokumentation der Trachten aus dem Gebiet des ehemaligen Königreichs Württemberg und angrenzender Gebiete zu erreichen. Im Museum sind derzeit 100 Figuren zu sehen. Weitere 50 komplette Trachten vom Allgäu bis Franken, vom Ries bis zur Baar lagern derzeit noch im Magazin und warten, bis sie von Frau Walzer und ihren Helferinnen restauriert werden. Man wird also immer wieder Neues im Museum finden. Wir wünschen Frau Walzer noch viele Jahre Gesundheit und Freude an ihrer und unserer Trachtensammlung.  
Günther Hecht

## Einladung

Zum Bärenthaler Wandertag am Sonntag, 5. August. Programm: 9.30 Uhr Wandergottesdienst auf dem neu gestalteten St. Michaelis-Platz, 10.30 Uhr Vorstellung des neuen Bärenthaler Erlebnisweges in vier Wanderrassen mit neu angebrachten Informationstafeln über Bärenthaler Naturerlebnisse und -schönheiten, 14 Uhr Vorstellung des neu geschaffenen Heckenlehrpfades „Vogelbühl“, 15 Uhr Einweihung des sanierten Kreuzes auf dem Kreuzfelsen als Wahrzeichen der Gemeinde. Gefeierte wird auch das fünfjährige Bestehen der OG Bärenthal.  
Roland Ströbele

## Wanderungen - Wanderfahrten

**Burgberg-Tauber-Gau.** Zum 25. Mal: traditionelle Gaulehrwanderung am 6. Mai mit Gauwanderführer Ottmar Groß von Creglingen bis Niederstetten. 1976 begann die von Egon Schraitle, Siegfried Schöpfer und anderen erneuerte Wanderführerausbildung. Um Ergebnisse schnell öffentlich sichtbar und umsetzbar zu machen, wurden „Gaulehrwanderungen“ eingeführt, die den Wanderführern aus dem gesamten Vereinsgebiet „Muster“ liefern sollten. Dieter Klapschuweit, damaliger Gauwanderwart im Burgberg-Tauber-Gau, griff die Idee zusammen mit Karl-Adolf Gabel, dem Vertrauensmann der OG Blaufelden auf. Beide führten 1976 die erste Modellwanderung von Blaufelden nach Gerabronn. Der Burgberg-Tauber-Gau ist damit einer der wenigen (wohl sogar einzige), der die Tradition der Schauwanderungen von Anfang bis heute durchgehalten hat. Im Burgberg-Tauber-Gau wurde in Fortsetzungswanderungen zwischen 1976 bis 2001 alle OGN und alle imposanten Wanderbereiche tangiert. In Niederstetten startet am 1. Sonntag im Mai 2002 die nächste Gaulehrwanderung und zielt über Bartenstein nach Schrozberg.  
Dieter Klapschuweit  
Gaukulturwart/kommis. Gauwanderwart

**OG Creglingen.** Ein Erlebnis der besonderen Art bot die OG ihren Mitgliedern und Freunden. Mit dem Bus war man nach Gagstatt im Hohenlohe-Kreis gefahren und erlebte in der wunderschön restaurierten Jugendstilkirche einen der Gottesdienste, die Ortspfarrer Willi Mönikheim immer wieder in Hohenloher Mundart hält. Diese Gottesdienste erfreuen sich großer Beliebtheit. In Mundart geschieht die Psalmenlesung und die Predigt. Mit der Mundart, so der Pfarrer, sei es wie mit dem Glauben, so mancher bekenne sich nicht dazu. Am Nachmittag gab es noch eine Führung im Äußeren und Inneren der Kirche, die 1904/05 erbaut und 1998 mit viel Fachverstand restauriert wurde. Auf der Heimfahrt kam man an der Anhäuser Mauer vorbei, die von Vertrauensfrau Magda Hartmann erklärt wurde, und es wurde noch das Heimatmuseum in Reubach besichtigt.  
A. Wolf

**OG Mähringen.** Zeugen der Vergangenheit suchten die OG Kusterdingen und Mähringen mit mehreren Kusterdinger Vereinen am 29. April 2001. Die durch Manfred Letsche ausgearbeitete Strecke wurde von fast 70 Teilnehmern besucht. Die erste Station war das Kriegerdenkmal auf dem Mähringer Friedhof. Ein Zeitsprung von über 200 Jahren bedeutete die geheimnisvolle Steintafel neben dem Haupteingang der Mähringer Stephanskirche. In dem Denkmal bezeugte der Förster Georg Oberreuter im Jahr 1775 seiner verstorbenen Gattin seine immerwährende Zuneigung. Die nächste Station war der Heilbrunnen. Bis in die 1950er Jahre füllten dort Mähringer leere Flaschen mit Wasser, um von ihm für ihre Krankheiten Heilung zu bekommen. Nicht weit vom Brunnen entfernt steht ein Sühnekreuz: Es erinnert an einen Jagdunfall, der sich am 20. 6. 1671 ereignete. Anschließend wurde der Standort

der früheren Mähringer Burg gesucht. Mit der Erkenntnis, viel über die Mähringer Geschichte erfahren zu haben, ging ein lehrreicher Nachmittag zu Ende.

**OG Ebersbach/ Fils.** Am 8. 4. veranstaltete die OG in Zusammenarbeit mit der Stadt Ebersbach ihren 1. Wandertag. Die Idee dazu stammte von Bürgermeister Edgar Wolff und Fritz Roos. Wie die Beteiligung zeigte, hat sie in der Ebersbacher Bevölkerung großes Interesse geweckt. Da lachte das Herz der Veranstalter, wie viele Wanderer aus Ebersbach und Umgebung dem Ruf zum Mitwandern gefolgt waren und sich an der Marktschulturnhalle versammelt hatten, um die geführte „Tour de Städtle“ mitzumachen. Ob Opa, Eltern oder Kinder, alle hatten die Wanderschuhe geschnürt und den Rucksack gepackt. Dabei war auch Bürgermeister Wolff. Am Rastplatz Weiler konnte man ca. 165 Personen zählen. Nicht nur die „Königsetappe“, auch die rot oder grün ausgeschilderten Strecken verzeichneten den ganzen Tag über lebhaften Zuspruch.  
Max Goll

## Veranstaltungen

**OG Freiberg.** Mit der Devise „Sinnvolle Freizeitgestaltung durch naturverbundenes Wandern und Wahrnehmung der Naturschönheiten unter Einschluss des Landschafts- und Umweltschutzes“ feierte die OG Freiberg a. N. in der Beihinger Schlosskeller ihr Silberjubiläum. An der Feier nahmen teil Landratsvertreter Reg. Dir. Reimund Bender, Freibergs Bürgermeister Ralf Maier-Geißer, der seinen Kollegen der Partnerstadt Roßwein Wolfgang Pieschke mitbrachte und HGF Dieter Klapschuweit sowie Gauobmann Dieter Auracher, der Ehrevorsitzende Günther Dommer und Gründungsmitglied BM i. R. Herbert Schlagenhaut. Aus 62 Mitgliedern im Gründungsjahr 1978 wurden 206 Mitglieder, konnte VM Josef Kugler stolz feststellen, die nicht nur in Baden-Württemberg, sondern in ganz Deutschland und auch im europäischen Ausland unterwegs sind. Dabei ist die Landschaftspflege ein wichtiger Meilenstein, die das erfolgreiche Wirken der Freiburger OG als nicht zu übersehender Kulturträger mitbegründet. Rudolf Behlau

**OG Bonn.** Erstmals seit vielen Jahren konnte die Mitgliederversammlung nicht mehr im Haus der Landesvertretung Baden-Württemberg beim Bund durchgeführt werden. Ihr Umzug und der vieler Mitglieder nach Berlin spiegelt die Schwierigkeiten der „Diasporaortsgruppe“ wieder. Trotzdem wird die OG Bonn weiterarbeiten, zumal inzwischen auch viele Einheimische zu den jetzt rund 180 Mitgliedern gewonnen werden konnten. Das vorgestellte umfangreiche Wanderprogramm umfasst auch wieder eine viertägige Wanderfahrt „an die Wurzeln“, diesmal ins Remstal.  
Dr. Horst Hennemann

## Naturschutz

**OG Weil im Schönbuch.** Die traditionelle Waldführung an einem Sonntagmorgen im Frühling zum Tag des Baumes ist normalerweise ein fester und gut besuchter Termin im Jahresprogramm des Schwäbischen Albvereins von Weil im Schönbuch. Doch dieses Jahr wurde dieser Programmpunkt zu einem „echten“ Tag des Baumes umgewandelt; 14 Mitglieder beteiligten sich am vergangenen Samstag bei einer Pflanzaktion am Wiederaufbau der von „Lothar“ zerstörten Wälder. Noch kurz vor Beginn sah es allerdings eher düster aus: starker Regen in der Nacht und Regenschauer am frühen Morgen ließen die Hoffnungen schwinden, dass ausreichend Helfer kommen würden. Aber auf die wettererprobten Albvereinsmitglieder war wie immer Verlass. Mit Spaten, Hacken und Rebschere ausgerüstet traf man sich schließlich gegen 9 Uhr am Segelbachsee, wo FDir. Hans-Peter Kopp die Teilnehmer begrüßte und

eine erste „Schlussbilanz“ der Lothar-Schäden zog. Am Lindhaldekopf, wo der Sturm einen sehr wuchskräftigen und gut gepflegten Fichtenbestand geworfen hatte, ging es dann an die Arbeit. Revierförster Peter Bartholomäi hatte dort alles vorbereitet. Nach einer kurzen Erläuterung der richtigen Pflanztechnik konnte es losgehen. Sorgfältig wurden mit dem Spaten Löcher ausgehoben und die jungen Bäume in den Boden gebracht. Angesichts der überreichlichen Frühjahrsfeuchte war das allerdings alles andere als einfach - der lehmige Boden klebte nicht nur an den Stiefeln, sondern ganz besonders gut auch an den Spaten. Und ein Mithelfer, der anfangs sein für den Einsatz extra sauber geputztes Geschirr gelobt hatte, musste doch seinem Nachbarn beipflichten, der meinte „en dreckiger Schpate schafft grad so gut“. So blieb die Arbeitslaune bis zum Mittag gut, auch weil Karl Schmid, ein inzwischen fast 80-jähriger ehemaliger Waldarbeiter, die Helfer mit Geschichten aus der „guten alten Zeit“ im Wald unterhielt. Damals seien immer alle jungen Bäume angewachsen, und nie hätten damals die Waldarbeiter

ein Bündel junger Bäume unter einem Wurzelstock versteckt, um den Akkord aufzubessern. So angespornt gelang es schließlich, bis zum wohlverdienten Vesper rund 800 junge Bäume zu pflanzen - wahrlich eine stolze Leistung, die ein herzliches Dankeschön vom Weilemer Forstamtsleiter verdiente. Lore und Helmut Frasch

## Einweihung

OG Beilstein. Vom Wartkopf über Beilstein hat der Besucher das Neckarland fest im Blick. Eine gravierte Stahltafel erläutert ihm den Rundblick von den Filderhöhen bis zum Schwarzwald und zum Königstuhl über Heidelberg. Die Stahlplatte ist auf einem Sandsteinfelsen stabil montiert. Das hundertjährige Bestehen war der OG Beilstein der Anlass, der Bürgerschaft ein solches Geschenk zu machen. Sie wurde unterstützt vom Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald, von der Stadt Beilstein und von Steinmetz Dietl.

Heiner Weidner

## Neue Bücher, Karten, CDs

Die mit einem \* gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein  
Hospitalstr. 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, bezogen werden.  
Abkürzungen der Rezensenten: EW – Dr. E. Walter; HP – H. Pfitzer; TM – Prof. Dr. Theo Müller

### Karten

Das Landesvermessungsamt Baden-Württemberg hat in Fortführung die Topographischen Karten 1:50000 (Ausgabe mit Wanderwegen, Radwanderwegen und UTM Koordinaten) herausgegeben: L 7524 **Blaubeuren**, L 7526 **Günzburg**, L 7918 **Spaichingen**, L 7922 **Bad Saulgau** (Mitgliederpreis bei Bezug über die Hauptgeschäftsstelle DM 9.80).

Das **Alpenpanorama auf dem Wolferturm** hat der Schwäbische Albverein, OG Ehingen (Donau), als Faltblatt mit Schutzumschlag herausgegeben. Es ist dasselbe Panorama, das sich auf der Tafel auf der Turmplatte befindet. Der Wolferturm ist von Ostermontag bis Oktober am 1. So im Monat von 10-12 Uhr und von 14-16 Uhr geöffnet. (Bestellungen: Tel. 07391/53461)

### Wandern

Der **Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte Baden-Württemberg e. V.** hat eine Broschüre „**Wandern mit dem Rollstuhl**“ herausgegeben. 42 Wanderungen für mobilitätsbehinderte Menschen und die ganze Familie wurden, u. a. unter Mitarbeit von Mitgliedern des Schwäbischen Albvereins, ausgewählt. Sie sind in drei Schwierigkeitsstufen eingeteilt und führen auf Wegen, die mindestens einen Meter breit sind und sich aufgrund der Bodenbeschaffenheit für Rollstuhlfahrer eignen. Mit Kartenausschnitten, Anfahrts- und Wegbeschreibungen. (66 S., erhältlich bei der Geschäftsstelle des Verbands, Haußmannstr. 6, 70188 Stuttgart, Tel. 0711/2155220, Fax 0711/2155222, Email lv-koerperbehinderte-bw@t-online.de)

In Zusammenarbeit mit der OG Essingen des Schwäbischen Albvereins hat die Gemeinde Essingen eine Broschüre „**10 schöne Wanderungen um Essingen**“ herausgegeben. Zu Fuß oder mit dem Rad können u. a. die Hauptattraktionen der Gegend (Remsprung, NSG Weiherwiesen, Wental) erkundet werden. Mit Karten und genauen Wegbeschreibungen. (Erhältlich beim Bürgermeisteramt Essingen, Rathausgasse 9, 73457 Essingen, Tel. 07365/8333, Fax 07365/8827, Email: gemeinde@essingen.de, DM 2)

Ein Verzeichnis der \* „**Wanderheime in Deutschland**“ hat der Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e. V. zusammengestellt. (189 S., 130 Fotos, für Mitglieder DM 9.80)

„Fundort Natur“ nennt der Verlag „ars vivendi“ seine Buchreihe über Schönheiten in der Natur verschiedener Regionen. Neu erschienen sind \* „**Natursehenswürdigkeiten im nördlichen Schwarzwald**“ und \* „**Natursehenswürdigkeiten im Allgäu**“ von **Dieter Buck**. Die Objekte werden in kurzen Texten beschrieben, die von Wandervorschlägen ergänzt werden. (jeweils 160 S., kartoniert, DM 19.80)

**Dieter Buck** hat als Ergänzung zu seinem großen Schönbuch-Buch 30 Touren für Wanderer und Radfahrer zusammengestellt. „**Ausflugziel Schönbuch**“ gehört zu einer Reihe des Silberburg-Verlags „Wandern, Radfahren, Entdecken“, in der auch \* „**Traumtoure zwischen Schwarzwald und Ries**“ vorgestellt werden. Autor **Herbert Mayr** beschreibt 25 unterschiedliche Strecken „**70 km rund um Stuttgart**“. (jeweils 168 S., DM 29.80)

Ein Klassiker und einer der ersten Reiseführer durch unsere Region stammt von **Gustav Schwab** (1792-1850). Seine \* „**Wanderungen durch Schwaben**“ sind 1837 erstmals erschienen. Die Neuausgabe des Bleicher Verlags enthält auch die Stahlstiche der Originalausgabe von Louis Mayer. Die Einführung ist von Hermann Bausinger. (304 S., gebunden, DM 34)

Wandernd unterwegs sind auch die Hauptfiguren von **Fritz Mühlhewegs** großen Romanen, allerdings nicht auf der Schwäbischen Alb, sondern in der Wüste Gobi. Mühlheweg (1898-1961) war zunächst Drogist im elterlichen Geschäft in Konstanz und nahm 1927-1932 an mehreren Expeditionen Sven Hedins in die Mongolei teil. Danach ließ er sich als Maler in Allensbach nieder und verarbeitete seine Erfahrungen in den beiden Romanen, die, stark gekürzt, zur Jugendliteratur der 1960er Jahre gehörten. Im Libelle Verlag sind die Original-Romane neu erschienen, voller Dramatik, Komik und Lebensweisheiten. „**Fremde auf dem Pfad der Nachdenklichkeit**“ ist inzwischen ein Klassiker und Kultbuch geworden. (304 S., DM 39) Diesen wie auch den dickleibigen Band „**In geheimer Mission durch die Wüste Gobi**“ möchte man unserer gestressten und eiligen Mitwelt, nicht nur der Jugend, gerne in die Hand geben. (780 S., DM 49)

Ein Mountainbike spielt eine Hauptrolle in **Peter Warks** Kriminalroman „**Albtraum**“. Spannend erzählt ist nicht nur die eigentliche Kriminalgeschichte mit starkem Regionalbezug; man folgt auch gerne den atemberaubenden Radtouren, u. a. von Albstadt hinauf aufs Nägelehaus. (285 S., Gmeiner Verlag, DM 19.80)

## Regionales

Für Rätselfreunde sind zwei Bände im Silberburg-Verlag erschienen. „**Wo ist's?**“ vereint 50 geographisch-historische Rätsel von **Jürgen Heinel**. „**Wer war's?**“ fragt **Helmut Engisch** in 60 neuen Personen-Rätseln. Selbstverständlich enthält jeder Band auch die Lösungen; doch die Autoren haben sie etwas versteckt, jeder auf seine Art. (*jeweils 128 S., DM 19.80*)

Die erste Biografie des einstigen Stuttgarter Oberbürgermeisters „**Arnulf Klett - Ein Leben für Stuttgart**“ verfasste der renommierte Historiker **Paul Sauer**. Rechtsanwalt Klett, mutiger Kämpfer gegen das NS-Regime, trat sein Amt 1945 an, als die Stadt in Trümmern lag, und prägte die heutige Landeshauptstadt entscheidend. (*331 S., Bleicher Verlag, DM 39.80*)

Zum 200. Jahrestag der „**Schlacht bei Meßkirch**“ (5. Mai 1800) ist von der Museumsgesellschaft Meßkirch ein Gedenkband herausgegeben worden, in dem 11 Autoren diese Wendemarke beim Untergang der „alten Ordnung“ aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten. Die von Napoleon entsandte französische Rheinarmee zwang hier das österreichische Heer zum Rückzug und damit zur Räumung Südwestdeutschlands. (*174 S., Armin Gmeiner Verlag, DM 36*)

Im Band „**Historisches Heidenheim**“ stellt Stadtarchivar **Dr. Helmut Weimert** die sichtbaren Objekte der Stadtgeschichte und ihre Geschichte vor. (*103 S., zahlr. Farbfotos, DM 15 + Porto und Verpackung, erhältlich beim Stadtarchiv Heidenheim, Rathaus, Grabenstr. 15, 89522 Heidenheim*)

Eine ganz besondere Ortschronik hat **Werner Schüpf** mit seinem Buch „**100 Jahre Kirchberger Gewerbe - Zeitzeugen erinnern sich**“ geschaffen. Über 1000 Fotos aus Familienalben, darunter viele bis in die Zeit um 1900 zurückreichend, illustrieren Erinnerungen und Aufzeichnungen mehrerer Generationen Gewerbetreibender eines kleinen hohenloher Städtchens. Aufgereiht nach Straßen und Hausnummern wird ein lehrreicher Bilderbogen von über 100 Jahren Stadt-, Familien- und Firmengeschichte aufgeschlagen. (*276 S., DM 59, erhältl. bei ARTIS, Hauptstr. 211, 74592 Kirchberg/II*)

Die Geschichte einer Dorfapotheke erläutern eine Ausstellung im Museum „Im Dorf“ Betzingen und ein Buch der Enkelin des ersten Apothekers „**100 Jahre Apotheke in Betzingen**“. Zwei Jahre kämpften Gemeinderat, Bürgerausschuss und Gewerbeverein für die Apotheken-Konzession im Fabrikdorf. (*71 S., zahlr. Abb., DM 20, erhältlich bei Annemarie Walz, Gluckstr. 26, 78054 Villingen-Schwenningen und im Museum, Im Dorf 16, 72770 Reutlingen-Betzingen, Tel. 07121/579390*) Die Ausstellung ist noch bis 28. Oktober zu sehen; sie wird vom Schwäbischen Albverein, OG Betzingen, betreut (geöffnet Sa 14-17 Uhr, So 10.30-12 Uhr, 13.30-17 Uhr).

**Hans G. Mayer** verfasste ein heimatkundliches und -geschichtliches Buch über Mehrstetten und Mehrstetter „**S geht Mehrstetter und sonstige Äbler**“. Das Besondere: ein Lexikon mit vom Aussterben bedrohten Wörtern und eine Sammlung in Mehrstetten gebräuchlicher Redensarten und Sprüche. (*192 S., DM 30, HGM Verlag, Hanna Mayer, Ulmer Str. 37, 72537 Mehrstetten*) Die Sage um die Burg „Weibertreu“ erzählt **Andrea Liebbers** in „**Die Weiber von Weinsberg**“ neu. Mit Zeichnungen von **Julia Ginsbach** ist ein hübsches Bilderbuch für Kinder entstanden. Es ist das siebte Gemeinschaftswerk der beiden Autorinnen im DRW-Verlag. (*28 S., 15 Bilder, DM 24.80*) EW

## WWW.

Der Verlag Eugen Ulmer hat im Internet das **Adressbuch Naturschutz und Landschaftsplanung** unter der Adresse [www.adressbuch-naturschutz.de](http://www.adressbuch-naturschutz.de) veröffentlicht. Es umfasst mehr als 10.000 Anschriften in ganz Deutschland.

## Schwäbische Mundart

Mit \* „**Heuhofen ist überall - Knitze Geschichten von Land und Leuten**“ ist Ralf Jandl alias **Karl Napf** wohl eines seiner besten Werke gelungen. Mit großem Vergnügen liest man die Geschichten aus einer ländlichen Kleinstadt im Schwäbischen. Mit spitzer Feder und manchmal grimmigem Humor schildert er, wie manche Großkopfeten zu ihren Karrieren kamen, wie die Zeitläufte auch die Badener und Schwaben verändert haben. Glänzend belegt er, dass sich gerade der ländliche Raum als guter Nährboden für knitze Originale erweist. (*160 S., Theiss-Verlag, DM 29.80*)

Auch **Helmut Pfisterer** ist mit „**www.i-brauch-de.com**“ ein großer Wurf gelungen. Das Buch ist gespickt mit originellen Wortspielen. Ob er im Kapitel „Computerles ond Internetles“ die modernen Zeiten auf die Schippe nimmt, ob er Philosophisches behandelt („gscheit wera“) oder ob er die Vorurteile mancher Mitbürger gegenüber Ausländern mit sarkastischem Humor aufgreift („Fremdala meaßa“) – die blitzgescheiten Gedichte haben meist einen doppelten Boden. Man kann sie gar nicht oft genug lesen. (*144 S., Silberburg-Verlag, DM 29.80*)

Die Spaichinger Autorin **Margit Höfle** erzählt in „**Ob's au gnuag Himmel geit?**“ von früher und heute, vom Alltag einst und jetzt, von den Kindern und den Enkeln. Einige Gedichte wurden ins Hochdeutsche „übersetzt“. Dabei wird deutlich, welche Vielzahl liebenswerter Formulierungen und Begriffe der schwäbische Dialekt besitzt, die der Hochsprache abgehen. Ein Gedicht- und Geschichtenband vor allem für die ältere Generation. Mit Zeichnungen von Margit Winker. (*120 S., Silberburg-Verlag, DM 24,80*)

„**Bauraopfer - Ein schwäbisches Mundartstück in fünf ländlichen Bildern**“ von **Manfred Eichhorn** hat vor dem Hintergrund von Landwirtschaftskrise und BSE noch zusätzliche Aktualität gewonnen. Mit viel Witz und Ironie schildert Eichhorn die vergeblichen Versuche von Landrat, Honoratioren und Bauunternehmer Klotz („a scheene Gegend - s wird Zeit, dass mir se zubauat“), den Bauern Ackerland abzukaufen, um eine noble Neubaugend mit Squash- und Tennishalle und Mediterraneo zu errichten. Die Theaterszenen sind leicht lesbar und einstudierbar. Zur Aufführung bei Vereinsabenden oder Jubiläen bestens geeignet. (*80 S., Silberburg-Verlag, DM 19,80*)

**Bernhard Hurm** und **Uwe Zellmer**, die beiden Macher vom Theater Lindenhof, tragen in der CD „**Kenner trinken Württemberger**“ Texte aus aus Thäddäus Trolls Buch „O Heimatland“ vor und ziehen alle Register ihres Rezitationstalents. Schade nur, dass der Vortrag oft ins Alberne abgleitet. Das haben die ausgezeichneten Texte eigentlich nicht nötig. (CD, Silberburg-Verlag, DM 29,80) HP

## Botanik

„**Was blüht in den Alpen?**“ von **Bruno P.Kremer** setzt die lange Tradition „Was blüht denn da?“ fort und baut sowohl im Text wie mit den hervorragenden Farbzeichnungen von Marianne Golte-Bächtle u.a. auf diesem auf. 604 Pflanzen der Alpen werden abgebildet und in Kurzbeschreibungen sowie mit Symbolen vorgestellt. Insgesamt für jeden Alpenwanderer eine brauchbare Einführung in die Pflanzenwelt der Alpen (*349 S., Franckh-Kosmos Verlag, DM 49.90*) TM



**Rennsteigwanderungen**  
 CAFÉ - PENSION - WANDERAGENTUR  
 Am Rennsteig 3 · 07366 Blankenstein a.d. Saale  
 Telefon: 036642/23207 · Fax: 036642/28040

Wir organisieren: Ihre individuelle Rennsteigtour; z.B. 8WT/9 ÜB. ca. DM 465,- oder Ihre individuelle Wanderung a.d. Saale - Orla Rundweg.  
 z.B. Tour 1: 7WT/8 ÜB. ca. DM 420,- Gepäcktransfer möglich - 15 % Vermittlungsggeb.  
 Lassen Sie sich verwöhnen in unserem Café mit Gartenterrasse und gemütlichen Unterkünften. Unser Pauschalangebot: 2 ÜB. / HP DM 129,-, 6 ÜB. / HP DM 345,-



### Bahnausflüge zwischen Neckar und Tauber

Das Buch enthält **40 Wanderungen** und Stadtbesichtigungen im **Umkreis von 80 km um Stuttgart**.

Alle Ausgangs- bzw. Endpunkte der Wanderungen werden mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Zügen oder Bussen) bedient. Kartenskizzen geben für die Tourenplanung eine Orientierungshilfe.

Von H. Mattern, J. Schedler u. M. Steinmetz. Ca. 250 S., ca. 35 Kartenskizzen, 80 farbige Abb. **DM 26,80**

### Oberer Neckar, Baar und Baaralb

Neben **51 Rundwanderungen** stellt dieser praktische Begleiter **13 Streckenwanderungen** und eine **Radwanderung** vor. Alle Ausgangspunkte sind wieder so gewählt, dass sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind. Von W. Jauch und F. Schray. 286 S., 50 Farb- u. 10 SW-Abb., 1 herausnehmbare Wanderkarte. **DM 26,80**

## Die erfolgreichen Wanderführer des Schwäbischen Albvereins!

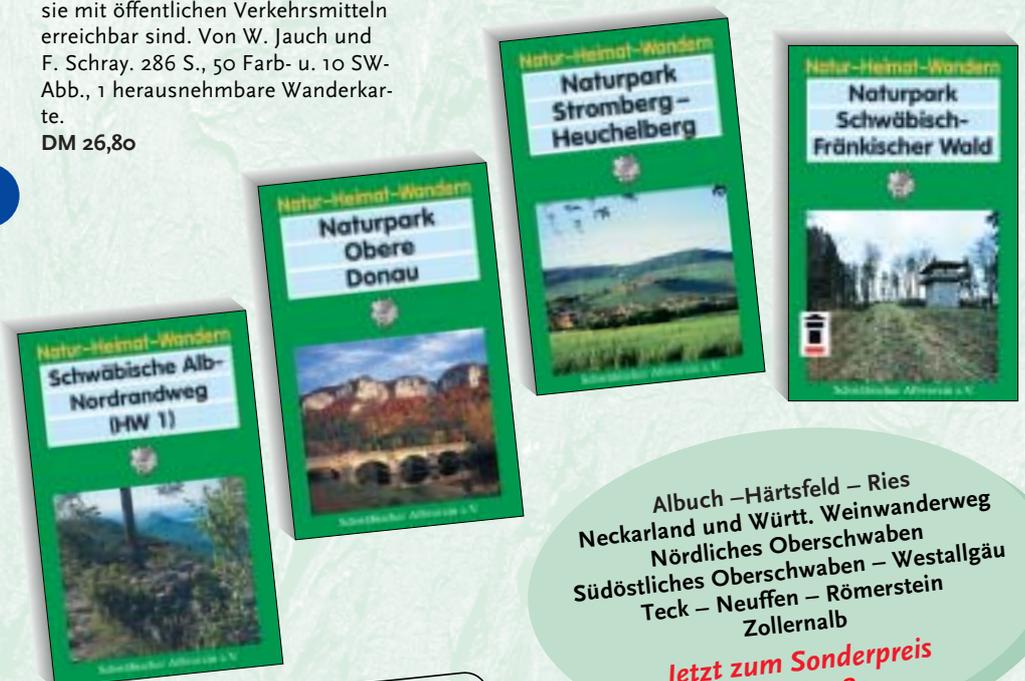
### Natur-Heimat-Wandern

Das taschengerechte Format und die beigelegte Wanderkarte im Maßstab 1:100 000 machen diese Wanderführer zu praktischen Wanderbegleitern. Die Bände enthalten jeweils 40–60 Wanderungen mit ausführlichen Wegbeschreibungen und Informationen über Natur, Geschichte, Kultur und Landschaft.

### Lieferbare Bände

- Heckengäu – Strohgäu – Glemswald
  - Kaiserberge und Geislinger Alb
  - Naturpark Obere Donau
  - Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald
  - Naturpark Stromberg – Heuchelberg
  - Oberer Neckar, Baar und Baaralb
  - Reutlinger und Uracher Alb
  - Schurwald – Esslingen – Filder
  - Schwäbische Alb – Nordrandweg
  - Südliches Oberschwaben – Bodensee
- Jeweils DM 26,80**

Für die Mitglieder des Schwäbischen Albvereins zum **Mitgliedspreis DM 19,80** je Band, zu beziehen ausschließlich über die Geschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins e.V. in Stuttgart.



[www.theiss.de](http://www.theiss.de)

Albuch – Härtsfeld – Ries  
Neckarland und Württ. Weinwanderweg  
Nördliches Oberschwaben  
Südöstliches Oberschwaben – Westallgäu  
Teck – Neuffen – Römerstein  
Zollernalb

**Jetzt zum Sonderpreis  
je DM 9,80**

**Auf die können Sie sich verlassen!**

**Wanderkarten  
Radwanderkarten  
Freizeitführer**

aktuell - präzise  
flächendeckend  
für das ganze Land

auch auf  
CD-ROM

**Produktverzeichnis**  
Karten, Guides, Luftbilder

**Landesvermessungsamt Baden-Württemberg**  
Büchsenstraße 54 70074 Stuttgart  
Tel.: 0714/123-2831 Fax 0714/123-2980  
http://www.lvs-bw.de

# Theiss ... einfach die besseren Bücher!

## Heuhofer ist überall

Knitze Geschichten von Land und Leuten  
Lang erwartet: der neue Karl Napf ist da! Seine Feder ist spitzer geworden, andererseits sieht er die »Menschen in Heuhofer« mit tiefem Verständnis und tritt allenfalls nach oben, zu den »Großköpfen«. Wenn er über die alltäglichen Probleme und Ärgernisse des »kleinen Mannes« berichtet, so tut er dies mit einem Augenzwinkern und schildert, wie sie mit viel Phantasie versuchen, das Schicksal zu überlisten.  
Von Karl Napf. 160 S. DM 29,80.



## Maier, Jauch & Eisele

Was steckt hinter den Familiennamen?  
Das Begleitbuch zur erfolgreichen Serie der Südwest Presse enthält die ersten 50 Folgen, in denen rund 1300 Familiennamen von Abele bis Züblin behandelt und erklärt werden. Die unterhaltsam geschriebenen Kapitel erklären nicht nur den Sinn der Namen, sondern auch ihren historischen und sozialen Hintergrund.  
Von Wolf-Henning Petershagen  
Mit Illustrationen von Sepp Buchegger. 160 S. DM 29,80.



## Theiss Archäologieführer Baden-Württemberg

Der neue Archäologieführer zu den schönsten archäologischen Geländedenkmälern Baden-Württembergs. Jeder Band enthält einen geschichtlichen Überblick und Beschreibungen der Wander- und Lehrpfade. Mit Angaben zu archäologischen Museen und Freilichtanlagen mit Öffnungszeiten etc. Zudem Informationen zur Anreise und einem Glossar der gängigsten Fachbegriffe.  
Von Adelheid Hanke. 192 S., 200 farbige Abb. DM 39,80.



## Schwäbische Alb

Der faszinierende Bildband über die Traumlandschaft der Schwaben. Die informativen und brillant geschriebenen Texte von Hermann Baumhauer zeigen zusammen mit den achtzig meisterhaften Farbfotografien von Joachim Feist den Reichtum und die faszinierende Vielfalt der Schwäbischen Alb. Von H. Baumhauer und J. Feist. 112 Seiten mit 80 Farbtafeln. Dreisprachig. Sonderausgabe DM 29,80.

Erhältlich im Buchhandel

[www.theiss.de](http://www.theiss.de)

Konrad Theiss Verlag GmbH, Mönchhaldenstr. 28, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/25527-14, Fax 17 e-mail: service@theiss.de

**THEISS**

Batterie aufladen

# 40,-

Schönes-Wochenende-Ticket

Die Bahn 

**5 für 40 Mark.** Samstags oder sonntags von 0 Uhr bis 3 Uhr des Folgetages fahren bis zu 5 gemeinsam Reisende oder Eltern mit allen eigenen Kindern (bis 17 Jahre) mit einem Ticket. Bundesweit in so gut wie allen Nahverkehrszügen und in vielen Verbänden. Da muss das Wochenende ja schön werden. Näheres bei DB ReiseZentren, Reisebüros mit DB-Lizenz, beim ReiseService 01805-996633 oder unter [www.bahn.de](http://www.bahn.de).

**Wandern ohne Gepäck!**

RENNSTEIG  
VOGTLAND  
ERZGEBIRGE  
SÄCHSISCHE SCHWEIZ  
WANDERN UND WELLNESS  
AUSONUIS - WEG  
INSEL RÜGEN  
OSTHARZ  
BERLIN  
WESTERWALD  
RIESENGBIRGE  
MASUREN mit DANZIG  
ELSASS und VOGESEN

**KLEIN'S WANDERREISEN**  
Hauptstraße 40  
35745 Herborn  
Tel. 02772-928023  
Fax 02772-928090



**Mit Kindern unterwegs**

**Die Schwäbische Alb - für Kinder voller Abenteuer**

Mit ihren Höhen, Felsen, Höhlenzickern, Vulkanen und Versenkungen bietet die Schwäbische Alb eine Fülle von Möglichkeiten, mit Kindern unvergessliche Ausflüge und Ferientage zu erleben. Auch in der, erstmals mit Farbfotos ausgestatteten, überarbeiteten Auflage des beliebten Ausflugsführers sorgen praktische Tipps und Informationen dafür, dass die Wanderungen sicher gelingen. Das Vorschau wurde vom Präsidenten des Schwäbischen Albvereins, Herrn Peter Stoll, verfasst.

Heute, Auf der Schwäbischen Alb  
DM 24,80 ISBN 3-87230-573-5

*Neuaufgabe*

**Fleischhauer & Spohn Verlag**  
Spaß und Action für Klein und Groß

**Wanderpark Kocher und Jagst** *Mit seinen reizvollen Seitentälern*

Ob Sie einen Tag oder eine Woche von Hotel zu Hotel wandern, überall erwarten Sie wanderfreundliche Häuser z.T. mit Zusatzangeboten. Genießen Sie das Haller und Hohenloher Land mit seiner bodenständigen Gastronomie. Wir helfen gerne bei Ihrer Tourenplanung.

[www.kocherjagst.de](http://www.kocherjagst.de)  
[www.schwaebischhall-touristik.de](http://www.schwaebischhall-touristik.de)

Touristikgemeinschaft Neckar Hohenlohe Schwäbischer Wald *Viel zu entdecken*  
Am Markt 9, 74523 Schwäbisch Hall, Telefon 0791/751-385, Fax 751-642

 **Fichtel-Wichel-Hotel**  
*Berghof*  
<http://www.Berghof-Hotel.de>

95493 Bischofsgrün, Ochsenkopfstr.40  
Telefon 09276/1021, Fax 1310

Wandern beim Fichtel-Wichel, gut wohnen, hervorragend speisen ist schon die halbe Miete. Wir freuen uns auf Ihre Gruppe

Wandern  
... feiern  
Über 200 Jahre der gemeinsamen Kultur, Zehnungen und Wanderlust

Mit schönem Taschenrechner (7,2 x 11 cm) **nur DM 9,80**

DBU-Papier-Schreiben  
Dauerhaft  
71730 Pfaffingen  
Tel. 07171 92 52-5  
Fax 07171 92 52-11



**Grill-Handy für Wanderfreu(n)de**

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.

*Sie WANDERGRILL*

Im Sportfachhandel erhältlich  
**Das Original: Bestens bewährt!**

Produktion und Vertrieb  
**Roland Müller**  
Sulzgrasse 9 · 72116 Mössingen  
Tel. 07473 - 21903 · Fax 07473 - 24990

**Wandern in der Sächsischen Schweiz/Eibsandsteingebirge**

Standquartier Landhotel "Deutsches Haus"  
01824 Gohrisch / OT Cunnersdorf Nr. 20  
Tel. 035021/68937 Fax: 035021/67684.  
Fam. geführtes Haus, 29 Zimmer (56 Betten) mit DU/WC, SAT-TV, Telefon reichhaltiges Frühstücksbüffet, HP (3-Gang-Menü), Grillabende. Fordern Sie unseren Hausprospekt/Preise – auch Gruppenpreisliste- an! Familie Carl

**URLAUS IN SÜDTIROL IN HAFLING** b. Meran, Herrl. Wandergebiet u. familienfr. Skigebiet. Zi mit DU, WC u. Balk. Sonnige, ruhige u. erholsame Lage. Sonderangebote in der Vorseison. Reitmöglichkeiten und Reitwochen gleich nebeneinander, mit schöner Ferienwohnung am Bauernhof. Haus Hafner, Faltzeilenstr. 42 I-39010 HAFLING.  
Tel. + Fax 0039 0473 279431  
E-mail: mhafermeran@inet.it

**Schluss mit wandern**  
von Feuchtigkeit & Schimmelpilz in Gebäuden

Gebäudetrockenlegung mit System.  
Mit Trocknungs- und Trocknungs-Garantie Auch in Ihrer Nähe!  
Bautentrockenlegung Horwath  
Tel./Fax: 07123/31997

 Wir nehmen's genau, ohne Bauarbeiten, ohne Chemie, kostengünstig

**Planen Sie ein paar sonnige Tage in Schenna-Meran zu verbringen?**

Dann haben wir für Sie die richtige Unterkunft. Komfortable Zimmer u. Appartement mit Balkon und reichhaltigem Frühstücksbuffets ab 35,-DM pro Person und Tag. Auf Ihre Anfrage freut sich Fam. Dosser Tel. 0039/0473/23213

**Neu! Wandern am Rennsteig! Haus „Waldblick“ in Frauenwald**

3 gemütliche und komfortable Ferienwohnungen direkt an Wander-, Rad- und Skistrecken. Viele Extras! Freundliche Atmosphäre! Günstige Preise!  
Hausprospekt und Anfragen: 036782/60549 und 60580  
E-mail: [Sperling.Waldblick@web.de](mailto:Sperling.Waldblick@web.de)

# Gesundheit beginnt im Kopf.

Im Einklang mit der Natur. Ein schönes Gefühl. Die Dinge wachsen lassen, Pläne schmieden und Veränderungen erfahren. Gesund und voller Kraft die Welt erleben. Etwas tun. Für sich und für die Umwelt.



Gemeinsam die Zukunft mitgestalten. Und vertrauen in die eigene Leistung und in einen starken Partner. Die AOK Baden-Württemberg. Mit dem AOK-Privat-Service, der hilft, wenn man ihn braucht.

[www.aok.de](http://www.aok.de)

**AOK Baden-Württemberg**  
Für Ihre Gesundheit machen wir uns stark.



## Ein ganz tolles Geschenk für jeden „Albvereinler“



Sie kommen nie wieder zu spät und versäumen keinen Termin. **Warum?** Mit dieser elektrischen Armbanduhr haben Sie immer die richtige Zeit. **Merkmale:** Zifferblatt mattgrün, AV-Emblem „Sträußchen“ in Gold, mittig auf Zifferblatt, arabische Zahlen auf dem Zifferblatt 3/6/9/12, „Zwischenzeit“-Punkte weiß. Zeiger weiß. **Gehäuse** Goldfarben, spritzwassergeschützt. **Armband** mattgrün.

**Mitgliedspreis.....82,80 DM\***  
\*zzgl. Versandkosten

**Schwäbischer Albverein e.V.**

Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart  
Postfach 10 46 52, 70041 Stuttgart

Tel.: 07 11 / 2 25 85 - 0, Fax: 07 11 / 2 25 85 - 93  
Mo.- Fr. 8.30 - 12.30 Uhr u. 13.30 - 16.30 Uhr



## Erholung pur

beim Wandern im wunderschönen **Weserbergland**

bietet unser **Waldhotel Humboldthof** für Familien und Gruppen. Entspannung finden Sie in der nahegeleg. Therme sowie beim Bummel in der Rattenfängerstadt Hameln. Komfortable Zimmer, gemütl. Gastronomie. Tel. 05186/367 - [www.humboldthof.de](http://www.humboldthof.de)



Schöne Dinge aus edlen Hölzern Wandern und Radeln, dort wo die Schwäbische Alb ins Donautal übergeht. Besuchen Sie uns, schauen Sie dem Drechsler über die Schulter. **DRECHSLEI WEISS**  
Hauptstraße 15, 88697 SONNHEIMBRENZ  
Tel. 07325/6180 Fax 8869  
Katalog anfordern

## MALLORCA

einmal anders...

## Bergwandern

im Herbst und im Frühjahr  
- auch Seniorengruppen  
möglich -

Info: 0211/60 28 145

## Wanderwoche durch den Pfälzerwald

für Gruppen von 15 bis 60 Personen. Schöne Ferienhäuser im Wald mit jeweils 3 Zimmer, Kochnische, DU + WC. Belegung je Haus mit 2 bis 6 Personen. Gemütliche Abende im Clubraum, am Lagerfeuer, beim Grillen u.v. mehr. Ab DM 366,- incl. Speise und Getränke lt. Angebot. Gruppenprospekt anfordern bei:

**Willi Hoffmann, 66971 Rodalben, Ringstr. 49**  
Tel. 06331/10586 Fax. 06331/258839

## Elsaß - Vogesen Ferienwohnung

50 qm, sep. Eingang eigener  
Garten und Garage; ruhige Lage  
mit vielen Wander- und  
Ausflugsmöglichkeiten.  
Telefon F: 0033-388 856081, D:  
07563-914064 nach 18 Uhr



## Gasthof Laufenmühle

mit Biergarten und Kaffeeterrasse

Laufenmühle 4, 89584 Lauterach, Tel. 07375/1526

80 Sitzplätze · Inhaber: Marc Schleicher

Besuchen Sie unser gemütlich rustikales Lokal mit dem Ambiente einer ehemaligen Getreidemühle.

Für Ihre Einkehr bieten wir:

- preiswerte schwäbische Gerichte
- herzhafte Vesper
- sowie Kaffee und Kuchen

Öffnungszeiten:

Di. u. Mi. 11.30 - 24 Uhr, Do. 11.30 - 20 Uhr, Fr. u. Sa. 11.30 - 24 Uhr, So. 10 - 20 Uhr. Montag Ruhetag

Busparkplatz vorhanden!

### "Arthrose heilbar"

In dieser Schrift zeigt Ihnen ein Arzt Möglichkeiten und Wege der Heilung auch ohne Operation und sagt Ihnen, was Sie selbst gegen die qualvollen Schmerzen sofort tun können.

Gratis-Information "AH" über diese Schrift erhalten Sie bei

"Natur-Pabst" - „V82" -  
Postfach 1117  
83671 Benediktbeuern

\*\*\*

**Café Hotel Keller**

In der Region  
"Der zehntausender"

- die feine Coniserie
- das gemütliche Restaurant
- das familiäre \*\*\* Hotel
- der gastfreundliche Service

30 Zimmer, 50 Betten, DU/WC, Tel./TV  
78564 Wehingen  
Tel. 07426/9478-0 - Fax. 9478-30  
www.hotelkeller.de



Wir geben Ihnen das richtige Profil

Ihr Fachgeschäft mit kompetenter Beratung, großer Auswahl und Service rund um den Schuh. Wir freuen uns auf Sie.

**Schuh-Ski weber**

Bahnhofstr. 17, 73728 Esslingen, Tel. 0714/386071,  Le Hof

**Schöne Tage auf dem Schwarzwälder Gibbesbachhof**

- Wandern rund um die Triberger Wasserfälle -
- Geselliges Beisammensein im urigen Gästehaus -
- Ruhig und komfortabel -
- Ideal für Gruppen -
- Tel. 07722/3545, Fax 07722/77933
- www.Urlaub2000.com

**Wandern im Dreiländereck/ Markgräflerland**

Gemütliche Ferienwohnung zwischen Freiburg u. Basel, Bad Bollingen, für 2 Pers., 60 m<sup>2</sup>, 2 Zi, Kü, Bad/WC, Balkon, TG, FS. Und nebenher die Privatur im nahegelegenen Thermalbad  
Preis 65,- DM pro Tag.  
Telefon 07 11/795534

**Urlaub unter der Zugspitze**

Hoher Komfort zu sehr günstigen Preisen. Alle Zimmer mit DU/WC/TV/Radio/Telefon.

**Hotel Bergland**  
Alpspitzstr. 14, 82491 Grainau/Garmisch  
Tel. 08021/98890, Fax 988999

**Urlaub in Mecklenburg/ Vorpommern**

Gemütliche Ferienwohnung direkt im Müritzer Nationalpark  
Telefon 03549 22 22 00 75



### Gasthaus „Hirsch“ in Bad Urach

Wir bieten schwäb. Spezialitäten und Vesper, dazu Unterländer Weine und das gute Berg-Bier. Gruppen und Omnibusse bitte möglichst vorbestellen. In der Nähe großer, kostenloser Parkplatz beim Busbahnhof. **Dienstag Ruhetag.** Auf Ihren Besuch freuen sich Familie Jochen Demel mit Team.  
**Gasthof Hirsch, Inh. Jochen Demel, Lange Str. 8**  
72574 Bad Urach, Tel. 07125/70908 Fax 07125/94 79 62

### WANN BESUCHEN SIE UNS?



- Bei uns wird Ihre Einkehr zum Erlebnis
- Alte Tradition neu erleben
- Hausgebräutes Weissbier
- Ausgewählte Speisen und Vesper
- Großer Biergarten, am Neckarufer
- Bierseminar mit Bierprobe (auch Stadtführung möglich)
- Gruppen bis 100 Personen

Gasthausbrauerei Neckarmüller, Gartenstraße 4  
72074 Tübingen, Tel. 07071/27848, Fax 07071/27620

### Ostallgäu Berggasthof Ostlerhütte 1838 m

auf dem Breitenberg, Telefon 08363/424 oder 66 15, 87459 Pfronten-Steinach, bietet gemütliche Gasträume, Unterkünfte für ca. 60 Personen, 60 Matratzenlager und 15 Betten, Liegeterrasse, durchgehend warme Küche, es werden auch Gruppen aufgenommen, ganzjährig offen.  
Bequemer Aufstieg, herrlicher Rundblick auf das Pfrontner Tal und die Allgäuer, Tiroler und Schweizer Bergwelt. Wanderzeit von Pfronten-Steinach ca. 3 Std. Bei Auffahrt mit der Breitenberg- und Hochalmbahn verkürzt sich die Wanderzeit um 2 1/2 Std. Im Winter ideale Wintersportmöglichkeiten, Skilifte in der Nähe.  
Neu - Jetzt Duschräum vorhanden und auf den Zimmern haben wir Waschgelegenheiten.

Dottinger Str. 55  
72525 Münsingen  
Tel.: (07381)9395-0  
Fax: (07381)939525  
www.heideker.de

**Heideker Reisen**

Fordern Sie kostenlos unseren Katalog 2001 an

### Wanderreisen 2001

| Skandinavien - Südengland - Lake District  |                    |             |
|--|--------------------|-------------|
| Gewaltiges Inseelparadies Lofoten          | 26.7.              | 17 Tg. 3995 |
| Wandern im Rondane Nationalpark            | 14.7.              | 11 Tg. 2230 |
| Südengland mit Wandern im Dartmoor         | 25.8.              | 9 Tg. 1870  |
| Lake District - Nordengland                | 13.8.              | 9 Tg. 1920  |
| Spanien - Italien - Malta - Kroatien       |                    |             |
| Mallorca Flugreise                         | 15.9./29.9./27.10. | 8 Tg. 1550  |
| Orangenküste Costa del Azahar auch Flug    | 11.10.             | 10 Tg. 1180 |
| Costa Blanca mit Mandelbaumblüte           | 21.10.             | 15 Tg. 2120 |
| La Palma - Die grüne Insel                 | 8.11.              | 8 Tg. 1996  |
| Naturparadies Nordsardinien                | 21.9.              | 10 Tg. 1720 |
| Trauminsel Elba                            | 10.9./8.10.        | 7 Tg. 1150  |
| Gardasee - Monte Baldo                     | 21.9.              | 8 Tg. 1190  |
| Kunst-Wein-Wandern in der Toskana          | 25.9./16.10.       | 6 Tg. 1025  |
| Kultur und Natur Südsardiniens             | 7.9.               | 10 Tg. 1690 |
| Ligurische Küste - Cinque Terre            | 17.9./2.10./27.10. | 6 Tg. 1055  |
| Blumenriviera - San Remo                   | 22.9.              | 7 Tg. 1220  |
| Insel Ischia                               | 23.9.              | 8 Tg. 1299  |
| Sizilien mit Insel Marittimo               | 1.10.              | 13 Tg. 2395 |
| Amalfi Küste und Insel Capri               | 13.10.             | 9 Tg. 1660  |
| Malta - Gozo                               | 28.10.8./15Tg.     | 1630        |
| Kroatien und seine Naturparks              | 1.9.               | 7 Tg. 960   |
| Deutschland - Schweiz - Frankreich - Kreta |                    |             |
| Rennsteig - Masserberg Thüringer Wald      | 22.7./9.9.         | 6 Tg. 899   |
| Insel Rügen und Hiddensee                  | 26.8.              | 8 Tg. 1150  |
| Erzgebirge - Pöbershau                     | 13.8.              | 6 Tg. 760   |
| Natur - pur! Mecklenburgische Seenplatte   | 11.9.              | 6 Tg. 895   |
| Elbsandsteingebirge                        | 25.9.              | 6 Tg. 960   |
| Tam Schlucht - Tal der Ardèche             | 3.9.               | 7 Tg. 1280  |
| Korsika - Insel der Schönheit              | 1.10.              | 9 Tg. 1580  |
| Burgund                                    | 10.10.             | 5 Tg. 819   |
| Luberon - Provence                         | 15.10.             | 7 Tg. 1170  |
| Kreta Insel der Götter                     | 29.9.              | 12 Tg. 2695 |

**Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung arbeiten wir Ihnen gerne Wanderprogramme für Vereine und Wandergruppen aus.**

# Buchen Sie in den „Blättern“ Ihre

## PRIVATE KLEINANZEIGE

Kleinanzeigen ausschließlich für nicht-gewerbliche Inserate

**Fünf Zeilen** (max. 150 Anschläge, Leerzeichen zw. Worten zählt als ein Anschlag) **DM 50.-**, jede weitere Zeile (à 30 Anschläge) **DM 10.-**; für **Albvereinsmitglieder DM 40.-**, jede weitere Zeile **DM 8.-** (jeweils zzgl. MWSt)

Bitte schriftlich an: Schwäbischer Albverein e. V.  
Anzeigenabteilung Frau Wölfel, PF 104652, 70041 Stuttgart,  
Fax 0711/ 22585-92. Anzeigenschluss ist der Redaktionsschluss  
(s. Impressum) – Bitte deutlich in Blockschrift schreiben.

### Anzeige per beigelegten Scheck oder mit Bankeinzug zahlen

Folgende Angaben müssen dem Text Ihrer  
Anzeige beigelegt werden:

Chiffre erwünscht:  
Chiffregebühr DM 10,-

Name: .....

Straße: .....

PLZ / Wohnort: .....

Bank / Postscheck: .....

Bankleitzahl: ..... Konto-Nr.: .....

Ich ermächtige den Schwäb. Albverein, den fälligen Betrag von meinem Konto abzubuchen:

Datum: ..... Unterschrift: .....

**Wanderzeit - Hüttenzeit - Gaudzeit**  
Wir bieten an: Wochenendseminare für Streitsche Harmonika.  
Inseratbild kürzester Zeit lernen auch Sie stetig zu moderneren Leichtsinnern: 4 Wochen lang für Sie zur Verfügung, für Sie also unverzüglich und ohne Risiko! Musikieren nach Lust und Laune, auch für ältere Menschen keine Notenkenntnis erforderlich.

**PRO-HARMONIKA**  
Musikhaus  
Pre-harmonika  
Untere Kilgins 7  
73486 Balingen  
Tel. 071476 2061

[www.schwaebische.de](http://www.schwaebische.de)  
e-mail: info@pre-harmonika.de

*mit Auftragsnummer*

**Gasthof - Pension GEISELSTEIN**

Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II., zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim „Ludwig Musical“ – preiswert, gemütlich, erlebnisreich, Sauna, Solarium: Ausspannen, erholen, Kraft tanken. Unterlagen bei: [www.Alpengasthof-Geiselstein.de](http://www.Alpengasthof-Geiselstein.de)  
Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885

**Korsika ferienort zum störrischen esel**  
sonne - berge - meer Patronat ÖAV Bezirk Dornbirn

Ferdern Sie unseren Katalog an!

Von April bis Oktober zum Wandern, Baden, Bergsteigen, Radfahren und frühlichem Beisammensein im naturnahen **Ferienort**.

- Wöchentliche Flüge ab Friedrichshafen, München, Innsbruck, Salzburg und Wien direkt nach Calvi.
- Vielfältiges Aktivangebot, um die ganze Schönheit der Insel zu entdecken.
- Familienfreundliche Kinderermäßigung bis inkl. 15 Jahre.

Reisebüro Rheenberg GmbH - Tel.: 0043/1015572/22420-0 Fax: 0043/1015572/22420-9 - e-mail: [reisa@rheenberg.at](mailto:reisa@rheenberg.at) [www.korsika.com](http://www.korsika.com)

### Planwagenfahrt im Taubertal!



Ab 10 Personen für Vereine -  
Bestände - **Bauernwiesper**  
Eigene Schlachtung, Holzofenbrat,  
Kaffee und Kuchen

**Pferdeshof Ehmanns**  
97990 Weikersheim-Schäftersheim, Telefon 07934/465

## KLEINANZEIGEN

**4 FW. neu im Dahner Felsenland**  
à 45 qm für 2-4 Pers., Balk., Sat.,  
excel. Ausst., Bettw., Handt. incl.  
Für 2 Pers. Ab DM 65,-/ Tag  
Tel. 06323/987172 Fax /989079  
[www.gaestehaus-herberger.de](http://www.gaestehaus-herberger.de)

**La Palma Urlaub weg vom Tourismus!** Schöne Appartements,  
d.g. Jahr Wandern, Biken, Erholen,  
Info-Tel. 0034629914332,  
[www.urlaub-auf-lapalma.de](http://www.urlaub-auf-lapalma.de)

**Thermalbad-Badenweiler**, komf. 2-  
Zimmer-Ferienwohnung üb. 60 qm,  
Balkon – schöne Sicht, Garage, Sat-  
TV, 2-4 Pers. Mildes Klima,  
Wandergelände, Tel. 0711/712937

**Südl. Weinstr.-Pfälzerwald**, bei  
Edenkoben, schöne 1- u. 2-Zi-FeWo  
m. Balk./Terr., Tel., Sat-TV,  
Brötchenserv., ab DM 52,-, herrl.  
Wander- u. Ausflugsgeb.- Tel.  
06323/5030, [www.gaestehaus-  
hundemer.de](http://www.gaestehaus-<br/>hundemer.de)

**Urlaub im Bayerischen Wald** in der  
Nähe des schönen Ilztal und am  
Rande des Nationalparks. Geräumige  
Ferienwohnung für 2-5 Pers. zu  
vermieten. DM 50,-/Tag. Tel./Fax  
08555/1298 Familie Ilg

**Schwäbische Alb**, Raum Aalen,  
**Ferienwohnung** ab DM 40,- zu  
vermieten. Tel. 07363 / 6146

**Ferienwohnung in Oberstdorf/  
Allgäu** 2 Zi., Küche, Bad/WC, 48 qm  
für 2-4 Pers. Südbalkon mit  
herrlichem Bergblick. Kleiner Prospekt  
vorhanden Tel.+ Fax 07022/54202

**E1 Flensburg-Genua** Suche für  
Aug./Sept. 2001, Mitwanderer oder  
Mitwandererlegenheit. Walter Rauch  
Tel. 0714/93229, Fax 93219

**F.H. Familienurlaub, wandern,  
radeln auf dem schönen „Kleinen  
Heuberg“** Tel. 07428/8200  
[www.huonker.de/ferien](http://www.huonker.de/ferien)

**Allgäu-Urlaub in Isny** am Fuße des  
Schwarzen Grates. 2 schöne, sonnige  
FEWO, 2-7 Pers. ab DM 70,- incl. NK  
zu vermieten auch für Gruppen. Tel.  
07562-8294/Fax 07562-3986

**Gr., mod. Wg – traumhafter Blick!**  
3 Schlafz., Wohnz.+Essbereich, Kü,  
2 Bad/WC, 120 qm, 2 Balkone  
(Altblick), Aufzug, Gar., Keller. Stgt-  
Rohrer Höhe. VB 670000. Tel.0711-  
748715

**DUDELSÄCKE**  
DM 380,-/Stk.  
SOFORT SPIELBEREIT!  
Mit Garantie+dt.  
Spielanleitung

**ALTMANN**  
Viktoriastr. 33  
D-41464 Neuss  
Tel. 0 21 31/85 89 99

**Urlaub, Ausflug und Wandern im idyllischen hohenlohischen Rötelsbachtal!**  
Jagsttal zwischen Rothenburg/Tauber und Langenburg. Erholung finden Sie beim Radfahren (Burg- u. Residenzenweg), Wandern (Frankenweg B), Kegeln, gut bürgerlich essen, schlafen in mod. DZ/DU/WC, sonnen im Gartenlokal, Ausflugsbusse auf Anfrage. Sonderpreis bei Nebensaison im DZ p.P 240,-/7Tg. Montag Ruhetag. Gasthof „Herzensteiner Mühle“, Billingsbach, Tel. 07962/5816

### Ferien auf dem Bauernhof

am Rande des feibchen Taubertals,  
Geräumige Ferienwohnungen mit  
guter Ausstattung für 2-5 Personen, TV,  
Telefon, Spielwiese, Viele Tiere auf  
dem Hof. Schöne Wander- und Rad-  
wege. Bitte Hausprospekt anfordern.  
Familie Hillenbrand (Mitglied im Alb-  
verein) 97993 Gredlingen – Sechsel-  
bach 7, Telefon 07933/7233

## Impressum

Blätter des Schwäbischen Albvereins  
– ISSN 1438-373X –  
Auflage 89.000  
Sechs Ausgaben jährlich  
(Jan. / März / Mai / Juli / Sept. / Nov.)  
Redaktions- und Anzeigenschluß für Heft  
1: 15.11., 2: 15.1., 3: 15.3.,  
4: 15.5., 5: 15.7., 6: 15.9.

Herausgeber und Verlag:  
Schwäbischer Albverein e.V.  
Stuttgart

Schriftleitung / Herstellung:  
Dr. Eva Walter  
Thomas Pfündel

Redaktionsbeirat:  
Prof. Dr. Theo Müller (Vors.)  
Dieter Stark,  
Roland Reckerzogl

**Verein und Verlag**  
Hospitalstraße 21 B  
70174 Stuttgart  
Postf. 104652, 70041 Stuttgart  
Telefon 0711-225850, Fax -  
2258592, Geschäftszeit der  
Hauptgeschäftsstelle: Mo - Fr 8<sup>00</sup>  
bis 12<sup>30</sup> und 13<sup>30</sup> bis 16<sup>30</sup> Uhr  
Spendenkonto 2826000 Landes-  
bank BW (BLZ 600 50101)

**Präsident**  
Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß  
Postfach 104652, 70041 Stuttgart,  
Telefon 0711/22585-15

**Schriftleitung**  
Dr. Eva Walter & Thomas Pfündel  
Waldburgstr. 48, 70563 Stuttgart  
Tel. 0711-9018810, Fax -9018811  
< [publica.stuttgart@t-online.de](mailto:publica.stuttgart@t-online.de) >

**Anzeigenverwaltung:**  
Hannelore Wölfel  
Schwäbischer Albverein  
Postfach 104652, 70041 Stuttgart  
Tel.0711-2258510/Fax-2258592  
[anzeigen-woelfel@schwaebischer-  
albverein.de](mailto:anzeigen-woelfel@schwaebischer-<br/>albverein.de)

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind  
direkt an die Schriftleitung zu senden. Für  
unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder,  
Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung  
übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto.  
Die Schriftleitung behält sich Abdruck und  
redaktionelle Überarbeitung vor. Namentlich  
gezeichnete Beiträge geben die Auffassung des  
Verfassers wieder. Der Verfasser ist für alle  
Artikel und Berichte, die er einsendet, verant-  
wortlich, einschließlich der Beachtung der ur-  
heberrechtlichen Vorschriften bei der  
Verwendung von Zitaten und Abbildungen.  
Nachdruck und andere Vervielfältigungen –  
auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des  
Schwäbischen Albvereins, genauer Quellen-  
angabe und gegen Lieferung von 2 Belegen.  
Das Jahresabonnement kostet DM 18,- zzgl.  
Porto- und Versandkosten; Bezug direkt über  
den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis  
im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Wichtige Adressen:**  
• [www.Schwaebischer-Albverein.de](http://www.Schwaebischer-Albverein.de)  
Im Vereinshaus  
• Hauptgesch.führer Dieter Klapschweuit  
Tel. 0711-2258512, Fax -2258593  
[hgf-klapschweuit@schwaebischer-  
albverein.de](mailto:hgf-klapschweuit@schwaebischer-<br/>albverein.de)  
• Schwäbische Albvereinsjugend  
[www.s-alb.org](http://www.s-alb.org)  
Tel. 0711-2258574 Fax -2258594  
Email: [info@s-alb.org](mailto:info@s-alb.org).  
• Naturschutzref. Werner Breuninger  
Tel. 0711-2258514, Fax -2258592  
[refnat-breuninger@schwaebischer-  
albverein.de](mailto:refnat-breuninger@schwaebischer-<br/>albverein.de)  
• Verkauf und Vertrieb: Olaf Singert  
Tel. 0711-2258522, Fax -2258593  
[vi-singert@schwaebischer-  
albverein.de](mailto:vi-singert@schwaebischer-<br/>albverein.de)  
• Hauptrechner und Mundart-  
geschäftsstelle: Helmut Pfitzer  
Tel. 0711-2258517, Fax -2258592  
[rew-pfitzer@schwaebischer-  
albverein.de](mailto:rew-pfitzer@schwaebischer-<br/>albverein.de)  
• Volkstanzgeschäftsstelle: Karin Kunz  
Rohrackerstr. 4, 70329 Stuttgart  
Tel. u. Fax 0711/427520  
[volkstanz-kunz@schwaebischer-  
albverein.de](mailto:volkstanz-kunz@schwaebischer-<br/>albverein.de) oder:  
• Haus der Volkskunst  
Ebinger Str. 56, 72336 Balingen  
Tel. 07433-4353, Fax -381209  
Email: [schka@t-online.de](mailto:schka@t-online.de)

# Keine Zeit für Blasen.



Erhältlich in Ihrer Apotheke und  
exklusiv in Müller Drogeriemärkten.

[www.compeed.com](http://www.compeed.com)

- Schnelle Druck- und Schmerzlinderung
- Fördert rasche Abheilung
- Gezielte Vorbeugung

**Compeed®**  
... und es geht weiter

